



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

254 (16.9.1891) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-49410](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-49410)

# General-Anzeiger



Im den Postämtern eingetragen unter Nr. 2358.

(Wöchliche Beilagen.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Beilagen.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“

Berantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Maß; für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller.

für den Inseratentheil: Karl Kysel.

Rotationsdruck und Verlag von Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des kaiserlichen Bürgerhospital.)

Sammtlich in Mannheim.

**Abonnement:**  
50 Bfg. monatlich.  
Bringsel 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
schlag Bl. 1.90 pro Quartal.

**Inserate:**  
Die Colonnelle 20 Bfg.  
Die Restanten 60 Bfg.  
Einzelnummern 3 Bfg.  
Doppelnummern 5 Bfg.

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 254. (Telephon-Nr. 218.)

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 16 September 1891.

#### Erstes Blatt.

#### \* Der deutsche Juristentag.

Unter ungemein zahlreicher Beteiligung fanden die Verhandlungen des diesjährigen deutschen Juristentages statt. Ueberblickend wir die Beratungen, so haben an aktueller Bedeutung die auf die bedingte Verurteilung und die Bestrafung der Trunksucht bezüglichen den Vorrang vor den andern.

Das mit größter Mehrheit zu Gunsten der bedingten Verurteilung gefällte Urtheil des Juristentages wird gewiß für die praktische Durchführung dieses Reformgedankens von hohem Werthe sein und vielleicht dazu beitragen, daß die Gesetzgebung im Deutschen Reich die Frage doch früher näher tritt, als man bis jetzt glauben annehmen zu sollen, jedenfalls haben die hierauf gerichteten Bestrebungen durch die Entscheidung des Juristentages eine nicht zu unterschätzende Unterstützung erfahren.

In der Trunksuchtsfrage hat sich die Mehrheit der Versammlung gegen eine allerdings recht starke und ihre Sache mit großer Entschiedenheit vertretende Minderheit ausgesprochen; die Verhandlungen hierüber waren höchst interessant, sie ergaben mit Deutlichkeit, daß man an sich die Bestrafung wohl für gerechtfertigt erachtet hätte, aber ihre Anwendung in gerechten und alle Stände gleichmäßig berücksichtigendem Sinne für ausgeschlossen hielt. Es trat dabei ein starkes Mißtrauen gegen die unparteiische Handhabung der Gesetze seitens der Organe der Polizeibehörden zu Tage und es war insbesondere das saache Land, bezüglich dessen man es offen erklärte, daß das Gesetz in dem einseitigsten, durchaus parteilichen Sinne werde gehandhabt werden. Wie dies bei Fragen dieser Art gewöhnlich der Fall, traten die grundlegenden Gegensätze bezüglich des Verhältnisses von Recht und Moral und Staat und individueller Freiheit hierbei wieder in voller Schärfe hervor. Daß der Beschluß des Juristentages für die Gegner der Bestrafung eine gewichtige Angriffswaffe bietet, ist nicht zu verkennen.

Der Juristentag hat sich weiter für die Einführung eines Warrantensystems erklärt, bei welchem nur ein Lagerschein zur Verwendung kommt, nämlich der zur Uebertragung des Eigentums bestimmte Schein; man hat es für zwecklos erachtet, besondere, lediglich zur Verpfändung der lagernden Waaren bestimmte Papiere auszugeben, da die Erfahrung bewiesen habe, daß der Handel und Verkehr von diesen doch keinen Gebrauch mache. Man kann hierüber wohl zweierlei Ansicht sein und es dürfte aber zweifelhaft erscheinen, ob die Entscheidung des Juristentages in der That der Willensmeinung des ganzen Handelsstandes entspricht.

Die Versammlung hat sich weiter für die Erhebung des seitens des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches angenommen Güterrechtensystems durch das der Verwaltungsgemeinschaft ausgesprochen, das einerseits die Rechte des Mannes an dem weiblichen Vermögen erheblich erweitert, andererseits dem germanischen Rechte entspricht, sie hat ferner gewichtige Aenderungen an den Bestimmungen des Entwurfs vorgeschlagen, welche sich auf die Todeserklärung beziehen und die Stellung gemäßigert, welche derselbe dem Testamentsvollstrecker gibt. Man hat sich weiter mit dem Kolonialrecht befaßt und es für notwendig erklärt, gegen die Urtheile der Gerichte in den Schutzgebieten die Revision an das Reichsgericht zuzulassen. Eine Reihe von Fragen gelangte nicht zur Erörterung, so auch nicht die Reform der Geldstrafen.

Wenn nun auch die Verhandlungen bezüglich verschiedener Fragen die Rechtsentwicklung sicherlich fördern werden, so meinen die „Mannh. Neuest. Nachr.“ doch, daß eine gewisse Aenderung in dem Arbeitspläne des Juristentages notwendig ist; vor Allem muß das Arbeitsprogramm eine Beschränkung erfahren, solch' zahlreiche Fragen, wie die in diesem Jahre auf der Tagesordnung standen, können unmöglich gründlich beraten und erledigt werden. Mit einer oberflächlichen Berathung und einem Durchschnittlichen ist aber der Sache wenig gebient, und es ist einfach unmöglich, sich in der Zeit von fünf Minuten, welche in der dritten Abtheilung und in der Plenarsitzung jedem einzelnen Redner gelebt wurde, über die bedingte Verurteilung und die Trunksuchtsfrage zu äußern; man setze weniger Gegenstände auf die Tagesordnung, erledige diese aber gründlich und vollständig.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. September, Vorm.

Bekanntlich haben viele deutsche Industrielle ihre Bedenken gegen die Verschickung der Chicago-Ausstellung damit begründet, daß ihnen keine Gewähr für die Sicherheit ihrer Schutzmarken geleistet würde. Jetzt bringt der „Reichsanzeiger“ eine amtliche Erklärung der Regierung der Ver. Staaten von Amerika über den Schutz der Erfindungen und Handelsmarken der Aussteller auf der Weltausstellung in Chicago, welche wesentlich besagt, das amerikanische Patentgesetz gewähre dem Ausländer dasselbe Recht wie den Bürgern der Union, die Ertheilung eines Patentes auf eine Erfindung sei auch dann noch möglich, wenn diese bereits in einem anderen Lande patentirt sei. Jeder Aussteller habe innerhalb zweier Jahre, vom Tage der Schaustellung der Erfindung ab gerechnet, rechtlichen Anspruch auf die Ertheilung des Patentes. Den Markenschutz anlangend, genieße der Ausländer denselben Schutz im Gebrauche der Handelsmarken wie der Bürger der Union. — Es ist anzunehmen, daß diese offizielle Erklärung manche Schwierigkeiten aus dem Wege räumen wird. Zur Erleichterung einer wirksamen Beteiligung deutscher Interessenten an der Weltausstellung in Chicago sind die preussischen Eisenbahndirektionen bereits ermächtigt worden, für diejenigen Gegenstände, welche nach einer vom Reichscommissar anzufertigenden Bescheinigung dort ausgestellt werden, bei der Hindernisse auf den preussischen Staatsbahnen nur die Hälfte der tarifmäßigen Fracht zu berechnen.

Der „Reichsanzeiger“ theilt einen Erlaß des preussischen Finanzministers mit, wonach die Ausführungs-Verordnung vom 11. April 1883 zum Einfuhrverbot auf amerikanische Schweine, Schweinefleisch und Würste bezüglich der lebenden Schweine ohne Weiteres seine Geltung verloren habe. Auf Schweinefleisch und Würste dagegen finden die bisherigen Vorschriften Anwendung, soweit nicht durch amtliche Bescheinigung bargethan ist, daß das Fleisch nach Vorschrift in den Vereinigten Staaten von Amerika untersucht und frei von gesundheitschädlichen Eigenschaften befunden worden ist.

Am 24. und 25. ds. wird in Hamburg die 12. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Fragen, u. a.: Die Grenzen der Wohlthätigkeit, worüber Dr. Fulda-Rainy und Direktor Dr. Emminghaus-Gotha berichten werden. Ferner wird die Frage des Hauskhaltsunterrichts für den Verein eine abschließende Behandlung erfahren. Berichterstatter ist F. Kalle-Wiesbaden. Sodann wird über das Zusammenwirken zwischen öffentlicher Armenpflege und organisirter Privatwohlthätigkeit sowie über den Antrag auf Einsetzung einer Commission zur Prüfung der Frage, in welcher Weise die neuere sociale Gesetzgebung auf die Aufgaben der Armenpflege und Armenpflege einwirkt, verhandelt. Die Beratungen des Vereins haben bereits wiederholt greifbare Resultate erzielt und es wird auch diesmal die Stadt Mannheim bei den Verhandlungen vertreten sein.

Die sozialpolitische Gesetzgebung des Deutschen Reiches veranlaßt jetzt auch die auswärtigen Regierungen zur Ausarbeitung von Arbeiterwohlthätigkeitsgesetzen. — Gestern wurden die niederländischen Generalstaaten durch die Regentin eröffnet. In der Thronrede wurde hervorgehoben, daß die nöthigen Reformen in Gesetzgebung und Verwaltung nicht länger aufgeschoben werden dürften. Neugestaltung des Wahlrechts wird in Aussicht gestellt, ferner Revision der Provinzial- und Gemeindegesetzgebung. Dringend nöthig wird die Reform des Steuersystems erklärt. Die Landesverteidigung soll ohne zu große persönliche und Geldopfer bestärkt werden; das Material der Seemacht verlange Verbesserung. Eine administrative Regelung der Reichsprache wird vorbereitet, ebenso ein Militärstrafgesetz. Die Lehrpflicht soll eingeführt werden. Maßregeln für Sicherheit und Gesundheit in Fabriken, ebenso Alters- und Unfallversicherung sollen vorbereitet werden. Die Wohlfahrt von Indien in jeder Weise zu entwickeln, besonders das dortige Steuersystem zu verbessern, wird versprochen. In Asien sollen Zwangsmassregeln energisch angewandt werden, um den Wider-

stand zu brechen. Es ist ein großes Arbeitsprogramm, welches die neue Kammer zu erledigen haben wird.

Wenn man bisher fast immer hatte feststellen müssen, daß alle Ausbrüche des Chauvinismus auf die französische Presse oder doch den größten Theil derselben zurückgeführt werden mußten, so erfordert diesmal die Gerechtigkeit, offen zuzugeben, daß der Lohengrinsschwindel gegen den Willen der Presse in Scene gesetzt wird. Einige Pariser Blätter scheinen neuerdings schwankend zu werden, die überwiegende Mehrzahl aber theilt sich nicht nur nicht an den Hysterien, sondern tritt ihnen sogar in der entschiedensten Weise entgegen. Sehr bezeichnend ist es, daß, während die Lohengrinsschwindel fortwährend den Namen Rußlands im Munde führen, um die Deffentlichkeit für ihre Zwecke einzunehmen, von der gegnerischen Partei grade in den geplanten lärmenden Kundgebungen eine Gefahr für den neuen Zweibund gesehen wird. Diese Auffassung findet in Blättern verschiedener Richtung sehr klaren und bezeichnenden Ausdruck. So schreibt der Pariser „Globe“:

Die Unruhen, die man für die erste Aufführung von Lohengrin voraussetzt, werden im Auslande den denkbar schlechtesten Eindruck machen und ganz besonders in Rußland. Vom Gesichtspunkte der Runit betrachtet, sind sie eine Albernheit und von dem der Politik eine unangebrachte Ungeschicklichkeit. Das ist kein Patriotismus, sondern Chauvinismus, und zwar von der allerdümmsten Art. Einige Kundgebungen von der angelegentlichsten Art würden genügen, um das französisch-russische Bündniß aller Vortheile verlustig zu machen, die uns seit Kronstadt erwachsen sind. Das schlimmste, was Frankreich widerfahren könnte, wäre, wenn man zu der Ueberzeugung käme, daß es sich vor der Strafe fürchtet und fähig ist, vor den Drohungen einiger Schreiberlinge zu capituliren. In Petersburg ist man der Ansicht, daß die Regierung und nicht die Strafe regieren muß. Wenn Laur und sein Gefolge es dahin brächten, unsere russischen Freunde zu überzeugen, daß gerade das Gegenheil in Frankreich der Fall ist, so würden wir gleichzeitig die Sympathien und das Vertrauen verlieren, das wir Rußland einzuflößen verstanden haben. Man hat kein Vertrauen zu den Nationen, die wie eine Wetterfahne jedem Umwindung der öffentlichen Meinung folgen; man verbindet sich nicht mit einer Regierung, die nicht dem Druck des Böbels zu widerstehen vermag. Wenn man sich aber vor der lächerlichen Minderheit beugen wollte, die heute Wagner auspfeifen will, würde man dann nicht mit noch viel größerer Wahrscheinlichkeit dem Willen der Menge im Augenblicke einer auswärtigen Krisis nachgeben?

Deutlicher kann man die Lage, welche die Politik Europas Frankreich gegenüber bedingt, nicht kennzeichnen.

Wie bereits gemeldet, tritt der russische Minister des Auswärtigen, Herr v. Giers, am 22. d. einen längeren Urlaub ins Ausland an. Als Ziel seiner Reise gilt Italien. Um dieselbe Zeit geht auch Graf Kapnist, der Chef des asiatischen Departements, für einige Monate auf Urlaub. Ein Moskauer Blatt begleitet diese Meldung mit der Bemerkung, die Abreise der Leiter des Auswärtigen beweise, daß die russische Regierung die gegenwärtige Lage Europas als vollkommen ruhig und friedlich betrachte. Im friedlichen Sinne wird auch die freigezeichnete Utschreibe in Venedeure von der Romoje Wremja aufgefaßt. Die Rede, meint das Blatt, diene als ein Beweis der Uebergeburts Frankreichs, welche nicht nur Rußland, sondern auch ganz Europa „mit Freude erfüllen“, denn sie schütze die Welt vor den „Hintergedanken“ des Dreibundes und garantire ihr den Frieden. In Mittel-Europa werde man zwar die Uebergeburts und das Selbstbewußtsein Frankreichs als Anlaß (?) zu einem europäischen Kriege ansehen, die vollkommene Annäherung Rußlands an Frankreich jedoch spreche gerade für das Gegentheil. In Paris wisse man genau, unter welchen Verhältnissen Frankreich auf die Unterstützung Rußlands rechnen könne; Niemand, der die aufrichtige (?) Friedensliebe Rußlands kennt, werde daher behaupten wollen, daß Frankreich gesonnen wäre, irgend welche kriegerische Abenteuer zu suchen. Sie würden Frankreich wohl auch nicht gut bekommen!

Die Voern der südafrikanischen Republik (Transvaal-Staat) haben sich endlich entschlossen, her aus der englischen Masseneinwanderung entspringenden Gefahr, daß sie in nicht allzu ferner Zeit durch dieses eingewanderte englische Element majorisirt werden könnten, entgegen zu wirken. Einer Correspondenz aus der südafrikanischen Republik zufolge hat der Volksraad zu diesem Behufe eine Verfassungsänderung bezüglich des Wahlrechts beschloffen. Danach muß, wer in Zukunft Einfluss auf die inneren Verhältnisse der Republik durch Theilnahme an den Wahlen der Regierungspersonen ausüben will, Bürger sein. Diese Eigenschaft können Fremd-

linge über 16 Jahre alt erlangen, welche durch einen vom Feldbarnet oder Landdrost gezeichneten Beweis, daß sie sich seit zwei Jahren in der Republik aufhalten, vorliegen, danach einen Eid ablegen, in welchem sie sich von ihren früheren Unterthandverhältnissen lösen und zum Schluß der Landessteuer 5 Pfd. Sterk. überliefern. Ausgenommen von dieser Vergünstigung sind alle Farbigen. Die Wirkung dieser Vorkehrung dürfte sich auf die Dauer als sehr unzureichend erweisen, wenn die systematische englische Einwanderung in demselben Maße, wie bisher, fortgesetzt wird, und zwar um so mehr, da die englischen Goldgräber geschlossene Massen darstellen, welche in einzelnen Landestheilen, wie z. B. jetzt schon in Johannsburg, schließlich doch die ausschlaggebende Gewalt erhalten müssen, weil die Vermehrung der Boerenbevölkerung weit hinter dem Zug der englischen Kolonien zurückbleibt.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. September 1891.

**Hofbericht.** Während der Anwesenheit des Großherzogs bei den Manövern des 15. Armeekorps ist derselbe von dem Generalstabsoffizier Major Freiherrn von Lubinskihausen genannt Wolff und dem Flügeladjutanten Hauptmann Freiherrn von Ogern begleitet.

**Ernennung.** Der mit der probeweisen Beförderung der Vorberichter des kaiserlichen Telegraphenamtes in Mannheim betraute Telegrapheninspektor Georg Conrad von Götlin ist vom Großherzog unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Telegraphendirektor bei genanntem Amte ernannt worden.

**Änderung von Familiennamen.** Der am 12. November 1871 zu Heiligkreuzsteinach geborene und da wohnhafte Adam Reinhard hat um die Erlaubnis nachgesucht, seinen Familiennamen in „Günagel“ umändern zu dürfen. Einmalige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Besuchs sind innerhalb drei Wochen bei Großh. Justizministerium eingereicht.

**Die Boote der Antislaveri-Lotterie** sind, nach einer im „Saarländer“ veröffentlichten Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, im Großherzogthum zum Betrieb zugelassen. Auch die Boote der 1892 und 1893 zur Freilegung des Rhiner Domes zu veranstaltenden Dompromien-Rolleien dürfen in Baden verkauft werden. (Bekanntlich sind den hiesigen Zeitungen, welche Inserate über den Betrieb der Antislaveri-Boote veröffentlichten, polizeiliche Strafmandate zugewiesen. So gewiß das Bezirksamt zur Erlassung solcher Strafmandate berechtigt war, weil die Zulassung der Antislaveri-Boote in Baden damals noch nicht amtlich verlautbart worden ist, so war doch die Bewilligung zum Betrieb der Boote vorauszuweisen, weil die Stellung der Großherzoglichen Regierung zu einer solchen von den meisten deutschen Bundesstaaten genehmigten zivilisatorischen Wenden dienenden Lotterie, die eine Ersichtigung unseres Colonialbesitzes bezweckt, wohl bekannt sein konnte. Eine ausgleichende Regelung der auf geschäftliche Bekanntmachungen aller Art bezüglichen Bestimmungen in allen deutschen Bundesstaaten erscheint dringend geboten, damit nicht in Baden verboten bleibt, was in fast allen anderen deutschen Staaten gestattet ist. Die Badische Kammer wird sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen müssen, da die Zustände auf die Dauer unhaltbar geworden sind. D. A.)

**Der Entwurf der bayerischen Winterfahrordnung 1891/92**, welche am 1. Oktober d. J. in's Leben tritt, ist nach erfolgter Durchberatung mit den Vorständen der Oberbahnämter und im Eisenbahnrathe nunmehr endgiltig fertiggestellt. Änderungen, welche die Winterfahrordnung gegenüber der gegenwärtigen Sommerfahrordnung bringen wird, sind nicht weitgehender Natur und beschränken sich in der Hauptsache darauf, daß die ausschließlich dem Sommerverkehr dienenden Züge wie in jedem Winter ausfallen. — Auf der Strecke Traillheim-Karlsruhe wird der von Stuttgart kommende Schnellzug 420 beschleunigt und bereits um 11.35 nach Nürnberg gebracht, so daß er Anschluß an den um 11.40 aus Nürnberg nach Bamberg und Hof abgehenden Schnellzug 1 erhält. — Zu bemerken wäre noch, daß im Laufe der nächsten Winterfahrplanperiode, nämlich am 1. April 1892, auf den bayerischen Staatsbahnen an Stelle der bisher eiltigen Münchener Zeit die mittelleuropäische Zeit zur Einführung kommen wird. Gegenüber der Münchener Zeit ist die M. E. Z. um 15 Minuten voran. Zum 1. April 1892 muß daher der ganze Fahrplan von Münchener Zeit in die mittelleuropäische Zeit umgerechnet sein und wird eine Neuauflage der sämtlichen Fahrpläne (Blattfahrplan, Eisenbahnkursbuch, grafischer Fahrplan u. c.) nothwendig werden. Die nächste Winterfahrplanperiode dauert nur 7 Monate, da der Sommerfahrplan 1892 voraussichtlich am 1. Mai 1892 ins Leben tritt.

## gentleton.

— Ein schön geschlossenes Feuersteinbeil ist bei den Bauarbeiten am Rühlendamm in Berlin aus dem Grunde der Spree herausgebracht worden. Der Fund ist für die vorgeschichtliche Forschung Berlins von Bedeutung, denn es waren bisher, wie aus Friedel, „Vorgeschichtliche Funde der Gegend von Berlin“, und Buchholz, „Berliner Alterthümer im Märkischen Provinzialmuseum“, ersichtlich, im Gebiet des alten Berlin und Rhin nur Beile aus weicherem Gestein gefunden oder Feuersteinmesser und dergleichen kleinere Geräte, welche auch in den jüngeren vorgeschichtlichen Perioden neben Metallgeräthen fortgebraucht wurden. Dieser neue Fund weist mit ziemlicher Sicherheit darauf hin, daß die Stelle von Alt-Berlin schon in der Zeit des geschlossenen Steins, also vor etwa 3000 bis 4000 Jahren besiedelt war. Das Beil ist 630 Gramm schwer, 18,5 Centimeter lang, die Schneide 5,5 Centimeter und so scharf, daß man eine Papierlage damit zer schneiden kann.

— Ein theures Metall. Der zunehmende Bedarf an wissenschaftlichen Apparaten, besonders zu den Polen in elektrochemischen Batterien, zu Schmelztiegeln und dergleichen hat den Preis des Platins gegenwärtig auf eine nie dagewesene Höhe gebracht, so daß derselbe beinahe 7/8 von demjenigen des Goldes beträgt. Noch vor 3 Jahren kostete das Rilo Platina 300 Fr., heute hat es den doppelten Preis erreicht und ist einmal so theuer als Silber. Dieses für viele wissenschaftliche Instrumente geradezu unerlässliche Metall kommt nur in geringen Mengen vor, und zwar als Platin-Erz in Peru, Kolumbien und Brasilien, im Ural in Form von kleinen halbdunnen Körnern, in Kalifornien, dem Oregongebirge und auf Bornoe. Der Hauptfundort ist der Ural. Die ganze Jahresproduktion beträgt niemals mehr als etwas über 4000 Kg., gegenwärtig soll sie sogar höchstens nur noch 3000 Kg. betragen. Wenn, was sehr unwahrscheinlich ist, nicht neue und sehr ergiebige Fundorte des Platins entdeckt werden, so wird es bald im Preise dem Golde gleichstehen.

— Jwan Mateuskaitis, ein litauischer Mann von 32 Jahren, kann sich rühmen, in kaum drei Jahren ein Duzend Frauen zum Altar geführt zu haben, hat auch nur eine einzige der Gemahlinnen von Nr. 1

**Zur Oberbürgermeisterwahl.** Am Samstag hat sich die zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl niedergesetzte Subkommission nach Heidelberg begeben, um dem dortigen Oberbürgermeister Dr. Wildens die freigewordene Stelle des Mannheimer Oberbürgermeisters anzutragen, bezw. mit ihm über die Bedingungen seiner allfälligen Übernahme dieser Stelle zu unterhandeln. Die Verhandlungen haben aber nicht das erhoffte Resultat ergeben, weil Herr Dr. Wildens dem vom Heidelberger Bürgerausschuß in dringender Weise an ihn gerichteten Ersuchen, sein Amt auch fernerehin beizubehalten, stattgegeben hat. Die „Heidelberger Zeitung“ berichtet hierüber:

Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens hat einen ehrenvollen Ruf zur Übernahme des Oberbürgermeisterpostens in Mannheim erhalten. Eine Deputation von dort nahm am Samstag mit ihm Rücksprache, worauf noch am gleichen Tage eine gemeinsame Sitzung des hiesigen Stadtrathes und des Stadtverordnetenverbandes stattfand, um darüber zu beraten, in welcher Weise der für Heidelberg drohende Verlust abgewendet werden könnte. Gestern Abend wurde sodann eine vertrauliche Besprechung im kleinen Saale der „Harmosie“ abgehalten, zu welcher der gesammte Bürgerausschuß eingeladen war und zu der sich die Mitglieder desselben außerst zahlreich eingefunden hatten. Der Obmann des Stadtverordnetenverbandes, Herr Rechtsanwalt Leonhard, erstattete Bericht über die für unsere Stadt hochwichtige Angelegenheit, woran sich eine kurze weitere Besprechung reichte. Sowie wir konstatieren, daß die ganze Besprechung getragen war von der großen Hochachtung und Verehrung, die Herrn Oberbürgermeister Dr. Wildens aus allen Kreisen der hiesigen Bürgerschaft entgegengebracht wird und von dem durchaus einmütigen, dringenden Wunsche, denselben unserer Stadt erhalten zu sehen. Diese Einmütigkeit drückte sich noch besonders in der einstimmigen Annahme eines vom Stadtrath und Stadtverordnetenverband formulirten Antrages aus, welcher das Verbleiben des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wildens in seiner hiesigen Stellung nach Thunlichkeit beschieden sollte. Das Ergebnis der Abstimmung wurde mit stürmischem Beifall begrüßt. Eine Abordnung begab sich sofort zu Herrn Dr. Wildens, um diesen von dem Verlaufe der Besprechung, der Stimmung und der Befassung der Versammlung in Kenntniß zu setzen. Nachdem dies geschehen, gab Herr Dr. Wildens die Erklärung ab, daß er bei einer solchen treuen Anhänglichkeit und einmütigen Werthschätzung, wie sie ihm hier von der Bürgerschaft entgegengebracht werde, sich nicht entschließen könne, dem Rufe nach Mannheim zu folgen, daß er in Heidelberg bleiben werde. Wir bemerken noch, daß von Seiten des Stadtrathes und Stadtverordnetenverbandes eine Gehaltserhöhung von 2000 M. angeboten worden war, während in der gestrigen Versammlung von dieser und jener Seite die Ansicht laut wurde, es solle ein höheres Angebot erfolgen. Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens erklärte mit Bezug hierauf der Abordnung, daß er dringend bitte, nicht über das hinauszuweichen, was vom Stadtrath wie Stadtverordnetenverband beabsichtigt sei. Auf Anregung von Bürgern aus allen Kreisen ist auf morgen Abend 7 Uhr ein Festzug anberaumt, welcher der Freude über den Entschluß des Herrn Oberbürgermeisters einen sichtbaren Ausdruck geben soll.

**Landwirthschaftliches Gausfest des Pfalzgrabenlandes.** Aus Redarbischofsheim, 15. September, wird uns geschrieben: Nur noch wenige Tage trennen uns von unserem landw. Gau-feste, das am 19., 20. und 21. Sept. hier stattfindet. Glücklicherweise ist die von Sindheim aus gemeldete Mautenjauche auf dem benachbarten Helmbofe bereits erloschen, so daß entgegen dem Berichte eines Korrespondenten unser Gau-fest doch mit Vieh besichtigt werden darf. Wenn man bedenkt, welche Mühen und Kosten die vorjährige Verlegung des Festes verursachte und man hier nur die doppelte Arbeit hatte, so wäre es den operativen Viehwirtschaftern zu gedenken, wenn das Fest ohne Störung und bei gütlicher Bitterung abgehalten werden könnte. Aus dem reichhaltigen Festprogramm hebe ich nur den landw. Festzug, bei welchem verschiedene Gemeinden des Bezirks mittelst Festwagen die einzelnen Zweige des landw. Betriebs zur Darstellung bringen werden, hervor. Ganz besonders groß wird die Viehwirtschaft, da die Juchtschaffensschau des hiesigen Bezirks allein über 200 der werthvollsten Stücke ihres Bestandes zur Vorführung bringt, außerdem aber auch

bis 11 vorher das Beiliche gesegnet hätte. Man berichtet über die „Seldentaten“ dieses Mannes folgendes aus Petersburg: Vor drei Jahren beschloß der schone Kateuskaitis, sich Reichthum und ein angenehmes Leben zu verschaffen. Er verließ sich mit einer ganzen Reihe geistlicher Urkunden, was in dem streng polizeilichen Rußland durchaus nicht schwer ist, und sein Keuheres und seine anten Ranieren unterstützten ihn weislich bei seinem „Geschäft“. Der schone Jwan reiste in der Provinz, hauptsächlich im Königreich Polen, von einer größeren Stadt zur andern, zog Erkundigungen über reiche Bräute ein, ließ sich in die betreffenden Häuser einführen und legte dann nach allen Regeln der Kunst einen Liebesroman in Scene, der mit Verlobungen und Ehesversprechen endigte. War er soweit gekommen, schwindelte er den Eltern der Braut alle möglichen Gründe zur Beschleunigung der Hochzeit vor und versah es geschickt so einzurichten, daß nach Verlauf eines Monats seit seiner Bekanntschaft mit der Braut auch schon die Hochzeit stattfand. Nach dem Flitterwochen verschwand der junge Ehegatte plötzlich und nahm das ganze Haarvermögen seiner betreffenden Frau jedesmal mit. Während die Verlassene und deren Angehörige nach dem Verschwindenden forschten, war er bereits wieder unter einem andern Namen in einer andern Stadt in vollster Thätigkeit, seine nächste „Zukunft“ aufzuklären und zu umgarnen. Wie viele Bräute Kateuskaitis im Ganzen bereits heimgeführt hat, ist noch nicht festgestellt, aber das Dubend dürfte schon vor einiger Zeit voll gewesen sein. In Romo erreichte ihn sein Geschick. Wiederum hatte er sich mit einem reichen Mädchen verlobt; alles war nach Wunsch gegangen und schon stand er mit dem neuen Opfer vor dem Altar, als in der Kirche voneinander vier junge Frauen erhoben, die als geistliche Gattinnen des Bräutigams gegen die Trauung Einspruch erhoben. Auf welche Weise sie Bind bekommen hatten, ist noch nicht festgestellt, sie erschienen jedoch in der Kirche einzeln ohne vorhergehende Uebereinkunft, da sie einander nicht einmal kannten. Jede hielt sich für die einzige verlassene Frau, und man kann sich so daher denken, welche Scenen sich im Gotteshause abspielten. Kateuskaitis wurde sofort verhaftet. Von den vier Frauen, die in der Kirche erschienen, heißt eine Stanislaw Dubinska. Der Schuft hatte sie unter dem Na-

men eines Dubinski vor einigen Monaten in Warschau geheiratet, lebte mit ihr vier Wochen lang und ließ sie dann sitzen, indem er 5000 Rubel von ihrem Gelde mitnahm. Eine andere Frau heißt Barwora Kubinika. Dieselbe war vor vier Monaten in Rodno das Opfer des Mateuskaitis geworden. Mit dieser hatte er nur drei Wochen gelebt. Von ihrem Vater hatte er vor der Hochzeit 4000 Rubel erhalten. Ob dieser Betrag wirklich Mateuskaitis gehört, ist auch nicht gewiß, da er unter unzähligen falschen Namen gelebt hat. Der Abwammung nach soll er ein Tatare sein.

**Die Einweihung der neuen Redarbrücke** ist nunmehr definitiv auf Dienstag, 22. September festgesetzt worden. Der Großherzog hat sein Erscheinen bestimmt zugesagt. Das für diesen Tag aufgestellte Programm enthält hauptsächlich einen Festzug der hiesigen Vereine, der Mittelschulen und der oberen Klassen der Volksschule, eine Rheinfahrt mit Besichtigung der Hofanlagen, Festessen und Abends Festvortrag im Posttheater. Die hiesigen Gesangsvereine sollen das Fest durch Gesangsvorträge veredeln. Zur näheren Beratung der Anwesenheit sind gestern Abend im Rathhaus eine Besprechung von Vertretern des Stadtrathes mit den Vorständen hiesiger Vereine statt.

**Gustav-Adolf Verein.** Man telegraphirt aus Böhlin: Die 45. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins ist von über 900 evangelischen Christen und Laien aus ganz Deutschland, sowie aus Oesterreich-Ungarn u. besucht. Am Nachmittag wurde nach der öffentlichen Begrüßung ein Festgottesdienst abgehalten; Abends 7 Uhr begann die große Versammlung.

**Die kaufmännische Gesellschaft „Mercur“** veranstaltete am vergangenen Sonntag einen Familien-Ausflug nach Weinheim und Birkenau, an welchem sich die Mitglieder sowie Freunde der Gesellschaft sehr zahlreich beteiligten. Die der Gesellschaft von der Rhein-Redarbahn reservirten 2 Wagen erwiesen sich als unzureichend und mußten, da die Teilnehmerzahl ca. 250 Personen betrug, noch weitere vier Wagen zur Verfügung gestellt werden, wodurch eine Verspätung von einer halben Stunde entstand. In Weinheim angekommen, unternahm die Gesellschaft sofort den projektirten Ausflug nach Birkenau und wurde von der Weinheimer Musikkapelle Herrmann dahin begleitet. Nach „Hünöben“ Aufenthalt lehrte man in gleicher Weise nach Weinheim zurück und begann alsbald hier in Aussicht gestellte Tanz in dem mit der Fahne der Gesellschaft geschmückten Gasthaus zum „goldenen Schaf“, welchem man sich so zahlreich und eifrig hingab, daß der Saal sich als zu klein erwies. Die Zwischenpausen wurden durch Gesangs- und humoristische Vorträge aufs vorzüglichste ausgefüllt. Gegen 12 Uhr traf die muntere Schaar wieder in Mannheim ein und wird den Teilnehmern dieser Tag noch lange in Erinnerung bleiben. Infolge der prompten und billigen Bedienung wurde den Speisen und Getränken im Gasthaus zum „goldenen Schaf“ recht kräftig ausgesprochen und machte dies dem Restaurateur, Herrn Köbber, alle Ehre.

**Gründung eines Thiergarten-Vereins.** Von einem hiesigen Thierarzt wird uns geschrieben: In der Dienstag-Nummer Ihres W. Blattes weist ein Leser dieser Zeitung auf eine von ihm beobachtete Mißhandlung eines Thieres hin und tritt mit der sehr berechtigten Frage, wann endlich hier ein Thiergärtchen gegründet werde, hervor. Demgegenüber möchte Ew. Leser dieses erwähnen, daß er sich die Gründung eines solchen zur Aufgabe gestellt und bereits an der Abfassung eines Entwurfes arbeitet. Und wenn er von Seiten der Einwohnerschaft genügende Unterstützung und Theilnehmung findet, wird er auch zu Stande kommen und sicherlich eine erprobliche Thätigkeit nachweisen können. Es hat übrigens f. B. bereits ein solcher bestanden, welcher, wie aus den Acten zu ersehen ist, aber aufgehoben und dessen Vermögen, das ziemlich bedeutend war, wohlthätigen Anstalten eingehändigt wurde.

**Das Comité zur Unterstützung der aus Rußland vertriebenen Juden** konnte erwidertweise wieder eine bedeutende Collection Kleider u. s. w. abschicken. In Anbetracht der aus diesem Anlasse von allen Konfessionen der thätigen Wohlthätigkeit wollen wir nicht verbleiben, mitzutheilen, daß noch weitere Wäsche- und Kleidungsstücke, Stiefel u. A. bis zum 21. d. M. von Herrn Propst Max Mayer P. 2, 14, bankbar zur Weiterbeförderung entgegengenommen werden.

**Eine neue Reichsbankstelle in Baden.** Am 1. Oktober d. J. wird in Offenburg eine von der Reichsbankstelle in Karlsruhe abhängige Reichsbankstelle mit Kassen- und Giroverkehr eröffnet werden. Von diesem Zeitpunkte ab können daher Wechsel auf Offenburg zu denselben Bedingungen, wie auf die übrigen Bankplätze, angekauft, sowie Giro-Uebertragungen von und an Firmen,

men eines Dubinski vor einigen Monaten in Warschau geheiratet, lebte mit ihr vier Wochen lang und ließ sie dann sitzen, indem er 5000 Rubel von ihrem Gelde mitnahm. Eine andere Frau heißt Barwora Kubinika. Dieselbe war vor vier Monaten in Rodno das Opfer des Mateuskaitis geworden. Mit dieser hatte er nur drei Wochen gelebt. Von ihrem Vater hatte er vor der Hochzeit 4000 Rubel erhalten. Ob dieser Betrag wirklich Mateuskaitis gehört, ist auch nicht gewiß, da er unter unzähligen falschen Namen gelebt hat. Der Abwammung nach soll er ein Tatare sein.

**Das „Döhrer“** an realistische Darstellung hat sich die moderne amerikanische Sensationsdramen — so lesen wir in den „Münch. N. N.“ in dem Schanzipiel „Blue Jeans“ geleistet. Die Hauptrolle des Stückes spielt in dem Maschinenraum einer Sägemühle. Im Dintergrunde arbeitet laufend eine riesenhafte wirthliche Kreissäge, durch Dampf angetrieben, die ein vierzähliges Brett zerlegt, wirklich zerlegt. Langsam, von der Mechanik seiner Unterlage bewegt, schiebt sich das Brett in die Säge, deren Säbe es surrent zer schneiden. Der Raum ist leer. Die Arbeiter haben sich auf eine Weile entfernt. Da haben in bestigem Wortwechsel die Besitzer der Fabrik. Sie sind Nebenbuhler in der Werbung um ein Weib. Nebenbuhler haben den Einen. Er soll seinen Gegner mit wichtigem Kaufbillet zu Boden. Als dieser machtlos am Boden liegt, wird der Sieger zum Dämon. Er packt den Bewußtlosen und wirft ihn über das in der Säge stehende Brett, das sich unbekümmert weiter und weiter schiebt, seine menschliche Last der haarfälligen Kreissäge zuführend. Der Mörder entspernt — das Döhrer ist allein — allein und hilflos auf dem Brett, mit jedem Augenblick rückt der Tod in den Gestalt der blinkenden Kreissäge näher. Die Spannung im Publikum wird zum Starckampf. Männer erbeben, Frauen sollen in Ohnmacht. Der Mann auf seinem Brett regt sich nicht. Wie, wenn man ihn nicht rechtzeitig fortbeißt! Wie, wenn der betreffende Darsteller nur um eine Sekunde zu spät herbeispringt! Jetzt ist er nur noch um einen Zoll von der Säge entfernt, einen einzigen Zoll — da, endlich: Erlösung, Erlösung! Arbeiter stürzen herein, hemmen die Maschine und reißen den Unseligen herunter — er ist gerettet. Noch eine Sekunde und das Publikum hätte ihn in zwei Hälften zu beiden Seiten der Kreissäge niederzusen sehen

welchen bei der Rebenstille Konten eröffnet sind, in der vor- geschriebenen Weise abzufertigen.

\* Dr. med. Max Felbhaus, einer der gefuchtesten und beliebtesten Aerzte unserer Stadt, ist nach längerem schweren Leiden heute gestorben.

\* Körperverletzung. In einer Wirtschaft am Markt- platz ist vorgestern ein Tagelöhner einem Tischergesellen mit einem stumpfen Werkzeug auf den Kopf, sodass der Betreffende eine nicht unbedeutende Verletzung erlitt.

\* Aufzug. Ein Reservist eignete sich gestern eine in der Schwöringerstraße stehende Chaife an und fuhr mit derselben in rasendem Galopp und unter lautem Gejohle durch die Stadt. Derselbe gelangte zur Anzeige.

\* Hopfenbericht. Schwabingen, 15. Sept. Das Einkaufsgeschäft hat gestern etwas nachgelassen. Auch die Preise sind etwas im Weichen begriffen, doch ist der Umstand in Betracht zu ziehen, daß die Hopfen, welche jetzt noch auf dem Felde stehen, an Qualität bedeutend eingekürzt haben, so daß prima Qualitäten doch einen besseren Preis behaupten werden. Zur Stadtwage kamen gestern, lt. „Schwyz. Tgl.“, 30 Ballen, welche zu 70-80 Mark gekauft wurden.

\* Vodenheim, 14. Sept. Heute den ganzen Tag werden ununterbrochen Hopfen gewonnen. Der Preis bewegt sich zwischen 50-60 Mk. % hiervon zu 50 Mk. Dieser stieb- hafte Verkauf zu solchen Spottpreisen ist nicht erklärlich. Man sollte glauben, die Zeit ist nahe, wo die Hopfen gar keine Abnehmer mehr finden. Bis jetzt können 1000 Centner verkauft sein. — Reilingen, 14. Sept. Täglich werden hier Hopfen verkauft. Die Preise sind aber während der letzten Tage gesunken und werden heute bezahlt 55-70 Mark.

\* Mathematisches Wetter am Donnerstag, den 17. Sept. Der gestern in Schottland aufgetretene Luftwirbel hat sich bedeutend vertieft aber auch seinen Kern bereits an die mittelnordwestliche Küste verlegt. Da der Hochdruck in Rußland ebenfalls andauert wie in Mittel- und Südeuropa u. da über- dies auch im atlantischen Ocean südlich und westlich von Irland der Luftdruck in rascher Zunahme begriffen ist, so wird der neue Luftwirbel bald wieder ausgeglichen sein. Die lokalen Aufeinsetzungen in der Schweiz und im Schwarz- wald sind verschwunden, nachdem sie die für Dienstag erwartete gewitterartige Bewölkung und kurze Niederschläge gebracht haben. Für Donnerstag und Freitag ist warmes, größtentheils trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mann- heim vom 16. September Morgens 7 Uhr.

Table with 6 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrige Temperatur der Luft, Maximum, Minimum. Data for 16.9.1890.

\*) 0 Windstill; 1: Schwacher Wind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan. Siebten Nachrichten. Mannheim. Beobachtungen vom 15. auf 16. September.

Table with 10 columns: Beobachtungsort, Beobachtungzeit, Stunden, R S, L 18, R 2, Temperatur in Celsius, Regenmeter, Regenhöhe der letzten 24 Stunden in mm. Data for 15.9.1890.

Aus dem Großherzogthum.

\* Heidelberg, 15. Sept. Bei dem seit einiger Zeit im „Europäischen Hof“ dahier wohnenden Baron v. Fürstberg traf gestern ein Telegramm ein, wonach er bei dem großen Rennen bei Berlin, bei welchem Berde von ihm mitliefen, 2 Preise von je 10,000 M. gewonnen hat.

\* Wörzheim, 15. Sept. Gestern Nacht, nach 11 Uhr brach im benachbarten Birkenfeld ein großes Feuer aus. Es sollen 6 Scheuern und 5 Wohngebäude ein Raub der Flammen geworden sein.

\* Baden, 14. Sept. Der Großherzog trifft hier um 8 Tage früher ein, als anfangs beabsichtigt war, um dem internationalen Trabrennen, für welches sich der hohe Herr sehr interessiert, beiwohnen zu können. Das Trabrennen-Meeting verspricht sehr interessant zu werden. Heute Vormittag trafen in Rahat 80 Trab-Rennpferde und 40 Trabrennen-Wagen für die Rennen ein.

\* Von der Nordsee, 15. Sept. Man erzählt sich folgenden hübschen Vorgang. In J. erwachte in „nachtschlafender“ Zeit der Hausbesitzer im 2. Stock aus gemüthlicher Ruhe durch ein Geschrei und Getrappel vor seiner Thüre, und als er im tieferen Nachtschlaf die Thüre öffnete, entfuhr ihm ein gewaltiger Schrei des Schreckens über einen schrecklichen Ödnerkopf, jedoch er an den „Gottseibeiuns“ dachte. Es war aber keine Kuh, die aus dem Stall durch die Küche am Küchenszimmer vorbei in den 2. Stock hinaufmarschirte, um ihrem Herrn mit Familie diese sehr unerwünschte Visite zu machen. Auf das Rufen des schlafenden Herrn wurden die dienenden Geister alle herbeigeholt und der Besuch durch Hen- und Strohbündel und Hopfenfäcke wieder in sein ebenerdiges Logis zurückgeführt.

\* Donauwörth, 15. Sept. Der Verband ober- badischer Buchtengeossenschaften hält Buchtenwörter am 17. September in Willendorf, am 18. in Stodach, am 21. in Radolitz, am 22. in Engen und am 23. in Donauwörth. Zugelassen werden nur Thiere der Simmenthaler Rasse, die in die Buchtengeossenschaftsregister eingetragen sind oder von eingetragenen Thieren abstammen. Die Buchtenwörter sind unserer Gegend bis hinauf zum Seekreis, westlich die von Rehrich, sind weit hin bekannt und haben dem Lande schon sehr viel Nutzen gebracht. Weit über die Grenzen unseres Landes hinaus hat das oberbadische Buchtenwörter bei den Fachleuten und schon weither sind Viehzüchter gekommen, um die Viehbestände der Geossenschaft kennen zu lernen und Buchtenmaterial einzulassen.

\* Freiburg, 15. Sept. Vor etwa 8 Tagen kam ein Mann zu Dienstmann R. und lud denselben ein, mit ihm in eine Wirtschaft zu gehen. Der Dienstmann glaubte, daß es sich um einen Geschäftsvertrag handle und ging mit, nicht ahnend, daß der vermeintliche Kunde ein der hiesigen Irren- anstalt entsprungener Insasse war. Derselbe ließ gut zu essen und zu trinken auftragen, ging dann hinaus und lehrte nicht mehr zurück, so daß schließlich der Dienstmann die Sache (6 M.) zu bezahlen hatte. Die Polizei ermittelte den Irren.

Pfälzisch-Bessische Nachrichten.

\* Ludwigshafen a. Rh., 14. Sept. Die 60 Jahre alte vermittelte Rentnerin Goerg verübte gestern einen Selbstmordversuch, indem sie sich die Pulsadern durchschnitt. Von Blut überströmte fand das Dienstmädchen die schon fast Lebenslose in einer Zimmerecke liegend. Ueber die Ursache zu diesem bedauerndwürdigen Schritt verläutet nichts genaues, momentane Gemüthsdringung wird jedoch angenommen werden dürfen. In Begleiten ihres Mannes waren die Eheleute Goerg Besitzer der hiesigen „Landtsche“ (jetzt „Rheinischer Hof“) in der Hauptstraße.

\* Neustadt, 14. Sept. Dahier fiel ein bei Fahrunter- nehmer Joller bediensteter Fuhrmann Namens Noos, der mit einem mit Wein beladenen Wagen von auswärtig kam, so unglücklich von seinem Gesähr, daß er in's Spital verbracht werden mußte, wo er die folgende Nacht darauf starb. — Der Veriobte März hat sich gestern durch einen Revolver- schuß den Tod gegeben. Die Gründe dieser verzweifelten That sind nicht bekannt.

\* Grünstadt, 14. Sept. Gegen Abend erhängte sich der verheiratete Schuhmacher Friedrich Lupp in den Bergan- gen. Kammer und Gram sollen den Mann zu dem verdän- gnißvollen Schritt geführt haben.

\* Waldmambach, 14. Sept. Nachdem heute Nacht durch Feuer das Jacob Braun'sche Anwesen, Wohnhaus, Scheuer, Stall und Schuppen vollständig in Asche gelegt war, brach heute Vormittag in dem daneben stehenden Wäldchen ein Brand aus, dem Scheuer und Stall zum Opfer fielen, wäh- rend die Mühle und das Wohnhaus gerettet wurden. Ein der Brandstiftung verdächtiger Burche wurde gefänglich nach Anweiler einabgeführt.

\* Weiskirchen, 15. Sept. Die ledige Dienstmagd Anna Semmler von Freudenheim, wurde vom hiesigen Schwurger- richt wegen Kindsmordes zu einer Buchtenstrafe von fünf Jahren und Verlust der Ehrenrechte auf die gleiche Dauer verurtheilt.

\* Worms, 14. Sept. Heute Mittag gerieth in Mons- heim beim Zulandemitteln eines Güterwagens der in Dingen stationirte Bremser Laus zwischen die Räder zweier Eisen- bahnwagen, wodurch derselbe lebensgefährlich verletzt wurde. O Worms, 14. Sept. Man kennt die emsigen Bemüh- ungen nicht allein der am Orte befindlichen Rothhölzer, sondern der gesamten Bürgerschaft, mit allen Kräften die Mittel zu beschaffen, welche eine gründliche bauliche Wiederherstellung einiger vom Rohn der Zeit bedenklich angegriffener Partien unlers herrlichen Domes erheischt. Ein Theil davon: aus den Spenden hochberzogener Bürger, einer vom hiesigen Land- tage bewilligten Baualme und dem Erlöse einer Gelb- lotterie herbeizubringen, liegt auch schon bereit, und ist sehr um- fassenden, nur der Ausführung durch den hess. Kunstrath noch bedürftigen Bauvertrags in Angriff zu nehmen, allein das Kapital, welches thatsächlich benötigt sein wird, ist damit noch nicht entfernt vorhanden. Nichtsdestoweniger nimmt es Wunder, daß diese Angelegenheit keine größere Beschleunigung erfährt, da die Bauausführung des Westthores a. B. auf ganz besorgniserregende Weise Jedermann in die Augen fallen muß. Als ein Wad würde es auch zu betrachten sein, wenn doch einmal Hand angelegt wird, wenn man gleich die Frei- legung des Domes mit ins Auge fassen wollte, durch welche das herrliche Bauwerk erst ganz nach allen Seiten hin zur vollen Geltung kommen könnte. Wie wir hören, sollen in dieser Beziehung auch vor längerer Zeit schon Schritte ge- than worden sein und glaubt man sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß von zuständiger Seite demalst dem Ab- bruch des Englischen Fräulein-Sitzes nichts Erhebliches in den Weg gelegt werden dürfte.

\* Kleine Mittheilungen. In Leimersheim war der 58 Jahre alte Ackerer Johann Michael Ochsenreiter, mit dem Einweuern von Frucht beschäftigt, die dabei Mitwirken- den leisteten dieselbe mittelst Seils auf das obere Gefäß, wo er sie setzte. Hierbei wich der Haufen Frucht, Ochsen- reiter stürzte auf die Oberterne und fiel durch deren Öffnung auf den Boden, durch den Fall brüchten sich zwei Rippen ein,

das Rippenfell wurde durchstoßen und die Lunge verletzt, wa- den Tod des Mannes herbeiführte.

Tagessonderigkeiten.

\* Sibera, 14. Sept. Zwei als Kuragite hier weilende Engländer hatten in den jüngsten Tagen hier mit einander a t o t e t e t, daß ein hiesiger als guter Läufer bekannter Resaerburische nicht im Stande sei, die Strecke von hier nach Ulm und zurück innerhalb 17 Stunden zu laufen. Gekern wurde die Wette zum Austrag gebracht und glänzend ge- wonnen. Der junge Mann machte den 78 Kilometer langen Weg bei heissem Wetter in 12 Stunden, wovon 3 zur Er-holung und Erfrischung in Laupheim und Ulm verwendet wurden. Er erhielt von den Bettenden 100 Mark für seine Leistung. (Den Engländern würden kalte Umschläge um den Kopf gut thun!)

\* Staubeuren, 14. Sept. Heute Nacht wurde in die hiesige Oberamtsplekanklei eingebrochen und der ganze In- halt der Hauptkassette im Betrag von 15 bis 16,000 M. ge- hoblen. Das Verthätliche ist, daß mit einem Duplikat des Schlüsselstrahlensfelds geöffnet wurde, ohne das Schloß im mindesten zu verletzten, und daß der im Anstimmer Nacht über liegende Hund keinen Laut von sich gab; es liegt daher die Vermuthung nahe, daß irgend Jemand, der mit den Räumlichkeiten des Hauses vertraut ist, mit dem Diebstahl im Zusammenhang steht. Ein bestimmter Verdacht bis jetzt nicht vor.

\* Tübingen, 14. Sept. Der freche Diebstahl des Jinnjars des Obervogts Hans von Unnad in der Gruft der hiesigen Stiftskirche wird nun bald seine Ab- handlung finden. Der Thätigkeit unserer Staatsanwaltschaft ist es gelungen, in die schon vor einer Reihe von Wochen be- gangene That Licht zu bringen. Die Beteiligten wurden am Samstag verhaftet und zwar am Vormittag Fischer Müller hier und am Nachmittag Maurer Ludwig Reutter, Maurer Ferdinand Hirn, sowie der beim Kanalbau in der Grabenstraße beschäftigte Friedrich Krefz, sämmtliche 3 von Pfullen. Reutter und Krefz wurden vom Polizeiwachmeister Gerhard und Polizeiuinteroffizier Jungbans in der Kirche verhaftet. Reutter gelang sofort. Hier, als weniger theilhaftig, ist bereits wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Diebstahl hat folgende Geschichte. Reutter kam mit dem in der Kirche beschäftigten Schlosser- meister Gutbrod in die Gruft, in der sich der Sarg Unnads befand. Hier scheint in ihm der Gedanke an eine Vererbung des Jinnjars entstanden zu sein. Nachdem er mit seinem Kameraden Nacht in die Gruft eingebrungen war, wurde der Sarg erschlagen und das Jinn in kleine Säcken verpackt, die zu Fischer Müller wanderten. Dieser verkaufte das Jinn, das er eingeschmolzen hatte, nach Stuttgart an ein dortiges Geschäft. Der Erlös dafür betrug einige hundert Mark. Durch die Nachforschungen der Behörden kam man dem Sachverhalt in Stuttgart auf die Spur. Ein Frach- brief lieferte weitere Aufklärung, die am Samstag die Ver- haftung sämmtlicher Theilhaftigen herbeiführte.

\* Rothenburg a. T., 14. Sept. Der 16 Jahre alte Bechtelwärterssohn Wid von Neustadt a. Uich, der auf einen im Gang befindlichen Eisenbahnwagen springen wollte, kam unter die Räder, wurde über- fahren und starb.

\* Metz, 15. Sept. Der vordem hier ansässige Arzt Dr. Levy, welcher bekanntlich in Nancy seinen Oheim er sich oft wird jetzt in der Irrenanstalt Narbonne, wohin er am Donnerstag überführt worden ist, auf seinen geistigen Zu- stand untersucht. Levy benahm sich sehr ruhig und er befindet sich augenblicklich in einem Zustande vollständiger Nierdege- schlagenheit. Er hat indeß noch nicht ganz den Verstand verloren, und er rechnet auf seine Freisprechung, da er das Ver- brechen in höchster Erregung begangen habe und somit nicht verantwortlich dafür gemacht werden könne. Ebenso sucht er den erschwerenden Umstand, daß er die That mit Ueberlegung ausgeführt habe, mit der Erklärung hinlänglich zu machen, daß er sich schon lange im Beiz des Revolvers befunden habe, mit dem das Verbrechen verübt worden sei.

\* Markweiler (Reichsland), 13. Sept. Ein sehr be- dauernswerther Unfall ereignete sich heute Vormittag. Mehrere Jäger jagten ein Reh im nahen Walde, die Grenze entlang. Schon einige Zeit hatten die Hunde dessen Spur verloren, als sie auf einmal vor einem dichten Gebüsch anhielten, und da der Jäger Herr Jagdhüter eines Fabrikanten aus Rothen- burg etwas rascheln hörte, sah er in der Richtung einen Schuß ab. Aber statt des Rehes sah der unglückliche Jäger, daß sein Schuß den Grenzaufsicher Strauß ins Knie getroffen hatte. Todtenblut warf der Jäger seine Flinte zur Erde, nahm den Grenzaufsicher auf die Schultern und trug ihn etwa 500 Meter weit bis an die Straße, wo glücklicherweise gerade ein Fuhrwerk vorbeifuhr, welches den Verwundeten mit nach Markweiler zum Kantonalarzt nahm. Der betrieblt unglück- liche Thäter stellte sich der Polizei, wurde aber alsbald wie- der freigelassen.

\* Delitzsch, 14. Sept. Gestern prangte unsere Stadt im Festgewande zu Ehren der Enttüllung des Stand- bildes ihres berühmten Sohnes Schulze-Delitzsch. Der Weibhaft erhielt eine erhöhte Bedeutung durch die An- wesenheit zahlreicher Vertreter deutscher Vorkämpfer. Die Feier wurde durch einen Eboralvors eröffnet. Darauf hielt Vorkämpfer-Direktor Beddih-Wünder die Weiberede. In- dem er den Lebensgang des geistreichen Mannes in großen Zügen schilderte, hob er hervor, wie Schulzes Lebenswerk auf

Um der Ehre willen.

Roman nach dem Amerikanischen von August Deo. Nachdruck verboten.

67) (Fortsetzung.) Bierunddreißigstes Kapitel. Für ihr Kind.

Es war ein in der Uebermüthigkeit der Gefühle, die hier einander gegenübertraten, erhebener Augenblick, als Selma in das Zimmer kam, in dem sich Florestan befand. Niemals war sie noch Florestan so hinreichend schön er- schienen, und zugleich Kälte und Rachschicht aus seinen Augen sprach, seine Haltung hochmüthig war und sein ganzes Benehmen einen verzweifelten, fürchterlichen Ernst zeigte, wußte er doch in der Tiefe seines Herzens, daß er sie bis zum Wahnsinn liebte, selbst jetzt noch mit einer unwergänglichen Evidenz, die ihn selbst erschreckte. Er wand mit blühenden Augen und zusammengepreßten Lippen und mußte sich mit aller Gewalt zurückhalten, um sie nicht in seine Arme zu ziehen und an seine Brust zu drücken, als sie erzürnt zu ihm trat.

Er verbrügte sich mit idiotischer Döfligkeit, als sie lang- sam, fast schüchtern die Schwelle überschritt, bis der Anblick seines idiotischen Gesichtes und seiner hochmüthigen Haltung ihre gerechte Entrüstung erregte und sie ihm gegenüber trat, so nahe, daß er fast ihren warmen Athem fühlte.

„Was soll dieses ungerechtfertigte Eindringen bei mir bedeuten? Mit welchem Rechte drängen Sie sich mir auf, mein Herz?“

Mit bitterem, forsachlichem Lächeln antwortete er: „Das ist eigentlich eine fowische Frage. Mit welchem Rechte, Ma- dame? Kann mit dem Rechte eines Gatten. Sie scheinen diese Kleinigkeit vergessen zu haben?“

„Ich wünschte, ich könnte es vergessen!“ erwiderte sie mit stehenden Augen und einem Hohne, der noch den seinen über- blick. „Doch selbst diese unglückselige Thatsache gibt Ihnen

nicht das Recht, mir Ihre unwillkommene Gegenwart aufzu- drängen. Dieses Recht haben Sie schon lange vermisst, damals, als Sie mich durch Ihre Worte entsetzten und verfluchten.“

Seine Lippen verzogen sich höhnisch. „Das ist die Ansicht einer Frau, die nichts vom Gesehe versteht; erlauben Sie mir daher, Sie darauf aufmerksam zu machen, Madame, daß, so lange keine Scheidung ausgesprochen oder der Tod nicht die Fesseln zwischen uns löst, Sie un- derreitbar meine Gattin sind und ich alle Rechte eines Gatten über Sie besitze.“

Jedes dieser Mittel wäre mir willkommen, um Ihren Rechten auf mich zu entziehen,“ entgegnete sie bitter. „Unzweifelhaft“, erwiderte er finster. „Doch ich verbiete das Eine und habe kein Recht über das Andere.“

„Weil ich jetzt reich und angesehen bin, bestehen Sie darauf, mich zu verfolgen! Sie versprechen mich in dem Glauben, daß ich unbekannt wäre und Ihnen nie wieder in den Weg kommen würde; Sie glauben sich meiner entledigt zu haben, und ich bin überzeugt davon, Mr. Ernst Florestan, daß, wäre ich geliebter, was ich war, ich Sie nie hätte von Ihren Rechten“ sprechen hören. Jetzt bin ich, Dank der Güte meines Großvaters, reich und vollkommen unabhängig und deshalb natürlicherweise eine passendere Lebensgefahr für den edlen Erben von Dundee, der sich gewiß nicht dazu herablassen würde, ein armes, zartes, alleinstehendes Mädchen zu belästigen.“

Ihre leidenschaftliche Stimme bebte förmlich vor verächt- licher Bitterkeit, die ihm das Blut ins Gesicht trieb.

„Selma! Ich kann diese unwahren Beschuldigungen nicht ruhig anhören und ich will mich dazu herbeilassen, zu erklären, was ich vorher zu erklären nie der Mühe werth hielt. An dem Tage, an dem wir von einander schieden, folgte ich Ihnen in das Haus Ihrer Stiefmutter, und diese sagte mir, daß Guy Dis Ihr Geliebter sei und daß Sie am nächsten Tage mit ihm gehen würden, wohin, weshalb, sagte sie nicht. Sie erzählte mir, daß Sie ihr gesagt hätten, Sie jähren Ihren Coulin mir vor und verurtheilt, mich über Ihre Untreue zu urtheilen. Sie leben also, daß ich nicht so tadelnswert bin, als Sie mich machen wollen.“

Selma stieg das Blut in's Gesicht; war es möglich, daß Mrs. Trevor solche Sachen gesagt haben konnte? Sie war eben im Begriffe, denselben zu widersprechen, als sie sich er- innerte, daß dies nichts nützen würde, sie hatte die Beschuldig- ungen schon mehr als einmal Tagen gekraut und Mr. Florestan hatte ihr nicht geglaubt. Nein, ihr weiblicher Stolz verbot ihr, sich noch weiter zu dringlichen. Sie wollte nie- mals wieder den geringsten Versuch machen, seine Meinung über sie zu ändern, sie wollte kalt und holl, idiotisch und höhnisch sein wie er.

„Ich wünsche nicht, diesen Gegenstand noch einmal mit Ihnen zu besprechen. Sie haben sich zu mir gedrängt in irgend einer Absicht. Wollen Sie mir erklären, weshalb Sie gekommen sind, so will ich Sie entschuldigen.“

Sie hielt ihr reizendes Köpfchen hoch in die Höhe und ihre Augen leuchteten, wie schwarze Diamanten. Florestan sah ihr gerade in die blühenden Augen, doch sie zitterte nicht unter seinen höhnenden, durchbohrenden Blicken.

„Ich kam, weil ich die Wahrheit oder Unwahrheit gewisser Gerüchte erfahren wollte, die über Sie im Umlaufe sind, und um Dingen auf den Grund zu kommen, die ich selbst gesehen.“

„Ich habe seit einigen Tagen dieses Haus Tag und Nacht be- obachtet; ich hatte gestern Abend das Vergnügen, zu sehen, wie Ihr Geliebter Ihnen die Thüre öffnete — des Morgens um zehn Uhr hatte noch keines von Ihnen Beiden den Det verlassen. Ich sah den Austausch der Signale zwischen diesem Hause und Ihrem Fenster vor ungefähr einer Stunde, ich folgte Ihnen von Golluhth hierher.“

Er sprach leise und verhängnisvoll leidenschaftlos, und Selma, welche sich von einer gewissen Hülfslosigkeit ergriffen fühlte, athmete in langen zitternden Zügen.

„Wirklich?“ erwiderte sie verächtlich. „Dieses Spioniren ist Mr. Florestans vollkommenes Würdig.“

Sie wünschten zu beleidigen, Madame, doch Ihre Absicht mißglückt, denn wo die Ehre meines Hauses und die unbes- tectete Keinheit meines Namens auf dem Spiele stehen, bin ich in den Augen Gottes und der Menschen gerechtfertigt.“

(Fortsetzung folgt.)



Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung

Die Ausstellung von Quittungskarten betr. (254) No. 95250. Nicht selten wird Versicherungspflichtigen Personen, welche ihren Beschäftigungsort gewechselt haben, von der Ausgabe...

Dieses Verfahren ist geeignet, den Versicherungspflichtigen in der Bemessung seines Rentenanspruchs zu schädigen und die Beitragsentrichtung zu erschweren.

1. Für Personen, hinsichtlich deren bekannt oder nach ihren Verhältnissen anzunehmen ist, daß sie schon früher in einer Versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden haben oder freiwillig versichert gewesen sind, soll gemäß Ziffer 12 und § 31 ff. der Anweisung...

2. Die Eingangsstellen der Krankenkassen haben, wenn bei einer Invaliditätsversicherungspflichtigen Person ein Wechsel in der Beschäftigung eintritt, in Folge dessen die Eingangsstelle der Krankenkasse ausfällt, insbesondere also bei einer wegen Ortsveränderung erfolgten Abmeldung des Versicherten, dafür zu sorgen, daß dem Versicherten sofort die bei der Eingangsstelle hinterlegte Quittungskarte, eventuell nach erfolgter Einlieferung der noch rückständigen Beitragssummen, ausgefolgt werde.

Die gleiche Verpflichtung liegt den Arbeitgebern, sofern sie die Einlieferung der Karten besorgen, im Falle der Auflösung des Beschäftigungsverhältnisses od.

Auch haben die Ortspolizeibehörden, bei denen eine aus der Gemeinde weggehende Person gemäß § 3 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 8. Mai 1889, das vollzeitliche Reisewesen betr., abgemeldet wird, namentlich im Falle des persönlichen Erscheinens des Versicherten, denselben ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß er vor seinem Fortgange die Quittungskarte zu erheben habe, und ihm geeigneten Falls auch zur Wiedererlangung der Quittungskarte behilflich zu sein (§ 108, Abs. 8 des Gesetzes).

3. In demnachachtet einem Versicherten ohne Beachtung des Zusammenhangs mit der für ihn früher ausgestellten Karte, also ohne gleichzeitige Rückgabe und Ausrechnung dieser, ohne Einlieferung der Quittungskarte ausgestellt worden, so ist diese gleichmäßig neu ausgestellt und als unbrauchbar in der Regel als unbrauchbar im Sinne des § 108 des Gesetzes zu betrachten.

Sowohl der Versicherte als die Krankenkassen und deren Organe, insbesondere die Eingangsstellen der Krankenkassen, als auch die Arbeitgeber des Versicherten sind berechtigt, und je nach der Sachlage auch verpflichtet, dafür zu sorgen, daß eine solche gleichmäßig ausgestellt unbrauchbare Quittungskarte wieder eingezogen werde; auch haben die Ausgabestellen, sofern ihnen solche Fälle bekannt werden, von Amts wegen für die Einziehung solcher Quittungskarten zu sorgen.

Der Einzug hat durch die Ausgabestelle des derzeitigen Beschäftigungs- oder Aufenthaltsortes in sinngemäßer Anwendung des § 125 Abs. 3 des Gesetzes herbeizuführen, daß die betreffende Quittungskarte sammt den darin eingelebten Marken vernichtet wird; gleichzeitig sind die darin enthaltenen gültigen Eintragungen von Karten unter sinngemäßer Anwendung der Vorschriften des § 33 der Anweisung vom 28. Oktober v. J. in die frühere Karte, sofern sie noch nicht ausgefüllt ist, zu übertragen.

Nicht statthaft würde es sein, die Karten aus der unbrauchbar gewordenen Quittungskarte abzuschneiden und in die ältere einzufügen. Dagegen dürfte es nicht unzulässig sein, daß an Stelle der Einholung obigen Verfahrens in geeigneten Fällen, insofern der Versicherte damit einverstanden ist, oder es von seinem Arbeitgeber beantragt wird, die ältere Quittungskarte, auch wenn sie noch nicht ganz ausgefüllt ist, zurückgegeben und aufgerechnet, und die zuletzt ausgestellte Quittungskarte, welcher eventuell durch beglaubigte Bescheinigung die nächstfolgende Nummer und die Bezeichnung der auf der ersten Karte genannten Versicherungskasse zu geben wäre, als gültige Quittungskarte behandelt wird.

In Zweifels- und in Streitfällen ist hinsichtlich des zu beobachtenden Verfahrens stets eine Entscheidung des Bezirksamts, als der mit der Aufsicht betrauten unteren Verwaltungsbehörde, herbeizuführen.

Mannheim, den 10. September 1891. Großh. Bezirksamt. Wils.

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Mit dem 1. Oktober l. J. tritt ein in der Hauptfache Aenderungen italienischer Frachttarife enthaltender IV. Nachtrag zu Teil II des deutsch-italienischen Gütertarifs in Kraft.

Derselbe kann bei den diesseitigen Verbandsstationen unentgeltlich bezogen werden. Karlsruhe, 12. September 1891. Generaldirektion.

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. September d. J. ist zum Teil I des Verbands-Güter-Tarifs für die belgisch-deutschen Eisenbahnverbindungen ein Anhang ausgegeben worden.

Derselbe enthält Aenderungen und Ergänzungen der reglementarischen Bestimmungen, welche aber nur auf den belgischen Bahnen Gültigkeit haben. 17880

Der Anhang wird unentgeltlich an die Inhaber des Haupttarifs abgegeben. Karlsruhe, 12. September 1891. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Nr. 14408. Für die Dauer des dem Großh. Notar Siecke in Mannheim vom 1. bis mit 28. Oktober 1891 bewilligten Urlaubes ist mit Vertretung der Stelle des Genannten Rechtsanwalt Hefelhorn in Mannheim beauftragt.

Mannheim, 12. September 1891. Großh. Landgericht. Haffermann. 17886

Aufgebot.

No. 1. 41.780. Auf Antrag des Wasserbautechnikers Schlenker in Landshut bei Lautenbach ist erkl. das Gr. Amtsgericht III hier selbst das Aufgebot der Handwerker der Rheinischen Hypothekendarf in Mannheim Serie 69 Lit. C. No. 1165 über 500 M., Serie 61 Lit. D. No. 8018 über 200 M. und Serie 59 Lit. E. No. 1176 über 100 M. Der Inhaber dieser Pfandbriefe wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 2. Juli 1896, Vormittags 9 Uhr vor dem bezeichneten Gerichte bestimmten Aufgebots-termin seine Rechte bei dem Gerichte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftserklärung derselben erlöschen wird. 17767

Mannheim, 12. September 1891. Die Gerichtspräsidentin Großh. Amtsgericht. Galm.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, 18. September d. J. Vormittags 10 Uhr werde ich in Lit. K 4. 7/1, dahier 7 große und 7 kleine Grabsteine, 1 Grabsteinfeld, 3 rote Granitsteine, 1 Granitstein, 12 rote Sandsteine, 1 Parthe Einfassungssteine, 5 Hefte Feinsandsteinwerke, 3 Hefte Allgorten und Emblienen gegen Barzahlung im Vollstreitungsweg öffentlich versteigern. 17929

Mannheim, 15. September 1891. Burgard. Gerichtsvollzieher.

Handelsregisterträge.

Nr. 41898. Zu O.-J. 292 Gef.-Reg. Ab. VI wurde eingetragen zur Firma: Gesellschaft der Speise- und Weinmanufaktur und Gemüsenfabriken von Saint-Gobain, Chaumont und Cirey in Paris, die Verwaltungsratsmitglieder Henri Francois Xavier Destouffes, Augustin, Comte Benoist d'Azay, sowie Charles Victor Guillaume Marcellin, Graf de Freyne, sämtlich in Paris, sind aus dem Verwaltungsrathe ausgeschieden.

In der Generalversammlung vom 30. April 1891 wurden als solche neu gewählt: Pierre Marie Paul Lheureux, Dangin, Eigenthümer, wohnhaft in Paris, rue Garanciere No. 11 und Auguste Ernest Echéron Francois Ferber, Eigenthümer, wohnhaft zu Paris, Boulevard Dauphine No. 19. Mannheim, 12. Septbr. 1891. Gr. Amtsgericht III. Stein. 17906

Handelsregisterträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 17957 1. Zu O.-J. 26 Firm.-Reg. Ab. IV. Firma: Rheinische Transportgesellschaft William Gan & Co. in Mainz, mit Zweigniederlassung in Mannheim. Die dem Peter Holzmann, August Krauß und Andre Weis ertheilte Procura ist erloschen. Franz Diez in Frankfurt a/M. ist als Procurist bestellt, mit der Berechtigung, gemeinschaftlich mit Friedrich Weig für die Firma in Mannheim zu handeln.

2. Zu O.-J. 26 Gef.-Reg. Ab. VI. Firma: Lud. Oppenheimer Söhne in Mannheim. Siegfried Rahm, Kaufmann in Mannheim, ist als Procurist bestellt.

3. Zu O.-J. 40 Gef.-Reg. Ab. IV. Firma: Bingenroth, Sobert u. Co. in Mannheim. Carl Bingenroth ist durch seinen, am 10. April d. J. erfolgten Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Mit Wirkung vom 1. September d. J. ab ist Danquier Otto Wirt in Mannheim als persönlich haftender Gesellschafter in diese Commanditgesellschaft eingetreten.

4. Zu O.-J. 158 Gef.-Reg. Ab. IV. Firma: Th. Jac. Selinger in Mannheim. Die Gesellschaft ist durch das am 7. August d. J. erfolgte Ableben des Hilfspf. Jacob Selinger aufgelöst. Das Geschäft ist auf den bisherigen Schriftführer Friedrich Heinrich Selinger dahier übergegangen, welcher solches unter derselben Firma fortsetzt.

5. Zu O.-J. 97 Firm.-Reg. Ab. IV. Firma: Th. Jac. Selinger in Mannheim. Inhaber ist Kaufmann Friedrich Heinrich Selinger in Mannheim. Mannheim, 12. September 1891. Großh. Amtsgericht Stein.

Bekanntmachung.

Diejenigen Erbg.-Kontrollisten der Gemeinden Schriesheim, Lauenburg und Redarhausen, welche nicht gebl. haben und im Jahre 1888 der Erbg.-Kontrollen überwiesen worden sind, werden aufgefordert, bis spätestens 26. September cr. ihre Erbg.-Kontrollen behufs Ueberführung zum Landsturm ersten Aufgebots beim Hauptmeldeamt Heidelberg einzuliefern. Unterlassung hat Bestrafung zur Folge. 17967 Heidelberg, 11. September 1891. Hauptmeldeamt.

Bekanntmachung.

Die Domänenverwaltung Mannheim verpachtet Samstag, 19. September l. J., Nachmittags 1 Uhr im Auktionslokal zu Mannheim - A 4 No. 4 neben der Jesuitenkirche in der kalten Gasse - die auf Kartim laufenden Jahrespacht-reisen wendenden Avarischen Aeder der Gemarung Mannheim auf 9 Jahre, Martini 1891/1900, und zwar: 17960

Ragere Keder, Reerdecker, Reermiele, Kleine Waldbüde, Große Reffeläder, Im hinteren Reerfeld, Habergraben, Graufreden, Weische Wärten, Lange Unterbellung, Oberbellung bei der Au, In der Hartlach, Hartlachgut, Weintrechtstücker und Aas-wiele.

Die unterzeichnete Verwaltung versteigert, mit Ermächtigung Großh. Verwaltungsboies, am Mittwoch, 30. September l. J., Nachmittags 3 Uhr in ihrem Geschäftszimmer dahier, die der Ullrich'schen Stiftung gehörige Schauer in der Spiegelgasse hier, Gerberbadgasse Nr. 73, mit einem Flächeninhalt von 1 Ar 39 qm, neben Josef Janier und Peter Hörtel, welches Gebäude sich auch zur Einriehmung einer Wohnung eignet, zu Eigenthum. 17078

Die Versteigerungsbedingungen können auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden. Mannheim, 29. August 1891. Reichertl. v. Ullrich'sche Stiftungs-Verwaltung. Kern.

Feinwäsche wird zum Waschen und Bügeln angenommen und zu den billigsten Preisen besorgt. 17929 E 7, 6, 8. St.

Krieger-Verein.

(Gesangs-Abtheilung.) Mittwoch, 16. d. M., Abends 9 Uhr Gesangs-Probe im Lokal B 6, 6 (Brünn Friedr.) Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht 17898 Der Vorstand.

Ressource - Bibliothek.

Sonntag, 19. September, 1/3 Uhr Wiedereröffnung.

Kaufmännischer Verein.

(Abtheilung Handelschule) Beim Beginn des 1. Tertials unteres Schuljahres, (September bis Weiskhachten) können in die bestehende Unterrichtsliste für französische, engl., ital. und spanische Sprache noch Teilnehmer, (mit den entsprechenden Kenntnissen versehen) eintreten. Schriftliche Anm. (sungen) mölle man längstens bis 18. September einreichen, da der Unterricht am 15. September beginnt. 16.08 18108 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

(Abtheilung Handelschule) Am 1. September eröffnen wir bei genügender Beteiligung neue (Anfangs-)Kurse für französische, engl., ital., spanische, holländ., russische, schwed., dänisch-norwegische und portugiesische Sprache. Doppelte Buchhaltung, Kaufm. Rechnen, Deutsche Orthographie und Stil, Kalligraphie, Handelsgeographie, Wechselrecht und Nationalökonomie. Schriftliche Meldungen werden bis zum 13. September erbeten. 16107 Der Vorstand.

Stenographie.

Einladung des Gabelberger Stenographen-Vereins zu seinen Ende dieses Monats beginnenden Unterrichts-Cursen. Honorar incl. Lehrbuch Nr. 10. Anmeldungen bis spätestens 20. Septbr. erbeten an die Briefadresse: Gabelberger Stenographen-Verein, Lokal Palmengarten, B 2, 10. 17180

Geschäfts-Eröffnung.

Der sehr geehrten Nachbarschaft zur gefl. Anzeige, daß ich unterm Heutigen in T 6, 5, eine „Kindsmehlgerei“ mit allen möglichen Backwaaren eröffnen habe und versichere bei bester Qualität, reelle und pünktliche Bedienung zu und bitte um recht geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll J. Heppenheimer.

Schwarz & Nabholz in Karlsruhe.

Salvator-Anstalt, Dampfschleiferei & Poliererei. Specialität: Vernickelung, Vermessung und Verkupferung sämtlicher Metallgegenstände in beliebigen Größen bis zu 3/4 Meter Länge und 1 Meter Breite. 17855 Solide hochfeine Ausführung und prompte Bedienung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Gatte und Vater 17952

Dr. med. Max Feldbausch

heute nach schweren Leiden sanft verschieden ist. Mannheim, den 16. September 1891. Die trauernden Hinterbliebenen.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, dass uns unser liebes Kind Nelly

im Alter von 7 Monaten durch den Tod ent-rissen wurde. San Felio de Guixels, 6. September 1891. (Spanien.) G. H. Bender & Frau geb. Zeroul. 17877

Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, dass uns unser liebes Kind Nelly

im Alter von 7 Monaten durch den Tod ent-rissen wurde. San Felio de Guixels, 6. September 1891. (Spanien.) G. H. Bender & Frau geb. Zeroul. 17877

Gr. Badische Staatseisenbahnen.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung mehrerer Stellwerkstuden auf hiesigem Rangirbahnhofs sollen im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden. Die Arbeiten sind wie folgt veranschlagt:

Table with 5 columns: Bezeichnung, Rubr. V und Va, Rubr. VI, Rubr. VII, Summa. Rows include Erd-, Maurer- und Steinbauarbeiten, Zimmer- und Schreinerarbeiten, Glaserarbeiten, Schlosserarbeiten, Anstreicherarbeiten.

Kostenvoranschläge, in welche von den Submittenten die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, wozu auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben. 17563

Die Angebote sind längstens bis zu dem am 19. September d. J., Vormittags 10 Uhr stattfindenden Verdingungstag einzureichen. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 14 Tagen vorbehalten. Mannheim, den 9. September 1891. Baubauinspektor.

Ortskrankenkasse

der Transportgewerbe. Montag, den 21. September d. J. Abends 8 Uhr, im oberen Saale der Brauerei „Zur Stadt Rüd“ P 2, 10 Außerordentliche Generalversammlung. Tages-Ordnung: Die Vereinigung der Ortskrankenkasse der Transportgewerbe mit der Ortskrankenkasse Mannheim I.

Zu zahlreicher Theilnahme an obiger Generalversammlung ladet freundlichst ein Mannheim, 14. September 1891. 17914

Der Vorstand

J. Reichert, Vorsitzender.

Krankenkasse

des Kaufmännischen Vereins zu Mannheim. (Eingeschriebene Kasse.) Donnerstag, 17. September 1891, Abends 8 1/2 Uhr im Lokale des kaufmännischen Vereins Außerordentliche Generalversammlung. Tages-Ordnung: 1. Antrag des Vorstandes auf Aenderung der Statuten (Ausdehnung der Kasse auf die badisch-pfälzischen Verbandsgebiete betr.) 2. Sonstige Kassenangelegenheiten. 17758

Mannheim, den 11. September 1891. Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Der sehr geehrten Nachbarschaft zur gefl. Anzeige, daß ich unterm Heutigen in T 6, 5, eine „Kindsmehlgerei“ mit allen möglichen Backwaaren eröffnen habe und versichere bei bester Qualität, reelle und pünktliche Bedienung zu und bitte um recht geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll J. Heppenheimer.

Schwarz & Nabholz in Karlsruhe.

Salvator-Anstalt, Dampfschleiferei & Poliererei. Specialität: Vernickelung, Vermessung und Verkupferung sämtlicher Metallgegenstände in beliebigen Größen bis zu 3/4 Meter Länge und 1 Meter Breite. 17855 Solide hochfeine Ausführung und prompte Bedienung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Gatte und Vater 17952

Dr. med. Max Feldbausch

heute nach schweren Leiden sanft verschieden ist. Mannheim, den 16. September 1891. Die trauernden Hinterbliebenen.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, dass uns unser liebes Kind Nelly

im Alter von 7 Monaten durch den Tod ent-rissen wurde. San Felio de Guixels, 6. September 1891. (Spanien.) G. H. Bender & Frau geb. Zeroul. 17877

Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, dass uns unser liebes Kind Nelly

im Alter von 7 Monaten durch den Tod ent-rissen wurde. San Felio de Guixels, 6. September 1891. (Spanien.) G. H. Bender & Frau geb. Zeroul. 17877

**Einladung zur Wahl der Wahlmänner**  
für die **Wahl eines Landtagsabgeordneten.**  
Nach höherer Anordnung haben die Wahlmänner-Wahlen am **Donnerstag, den 24. September l. J.**, zu beginnen.  
Im Ganzen sind für die hiesige Gemeinde 13 Wahlmänner zu ernennen, wovon zu wählen hat:  
**Distrikt I. — sieben Wahlmänner** umfassend die Wahlberechtigten von Haus No. 1 bis mit No. 213 Krotzsch.  
am **Donnerstag, den 24. September l. J.**  
**Distrikt II. — sechs Wahlmänner** von Haus No. 214 bis 2. Fährer bis Ende am **Freitag, den 25. September l. J.**  
Die Wahlhandlung beginnt für jeden Distrikt um 10 Uhr Vormittags und wird um 12 Uhr Mittags geschlossen.  
Als Wahllokal wird der Rathhausaal bestimmt.  
Die Wahlkommission besteht für beide Distrikte aus: 1. Bürgermeister A. Hartmann, Vorhand, Gemeindevorstand R. Urban, Stellvertreter, 2. Gemeindevorstand Franz Schotterer, 3. Kaufmann Wilhelm Bauer, 4. Kaufmann J. P. Müller, 5. Rathschreiber Dr. Brehm, zugleich Protokollführer.  
Bei dieser Wahl sind **stimmfähig** und wählbar alle Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt und hier ihren Wohnsitz haben.  
Von dem Wahlrecht und der Wählbarkeit sind ausgeschlossen:

1. Entmündigte und Minderjährige;
  2. Personen, über deren Vermögen die Court gerichtliche Verfügung erlassen worden ist, und zwar während der Dauer des Controversverfahrens;
  3. Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Mangels ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindevermitteln beziehen, oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben;
  4. Personen, welchen auf Grund des § 32 des Reichsstrafgesetzbuches die bürgerlichen Ehrenrechte durch gerichtliches Urtheil aberkannt worden, und zwar für so lange, als dies im Urtheil ausgesprochen ist; — 34, § 174 des Reichsstr.-G. B.
  5. Personen, welchen das Wahlrecht, oder die Wählbarkeit in Folge strafgerichtlichen Urtheils entzogen ist;
  6. Diejenigen, die als Soldat im wirklichen Dienste stehen.
- Nur diejenigen werden zur Stimmabgabe zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.  
Das Wahlrecht ist in den Distrikten auszuüben, in welchem der Wähler wohnt und kann Niemand in zwei Distrikten wählen.  
Das Wahlrecht wird in Berlin durch Verdict in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterscheid ausgedrückt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen der Wahlmänner, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Beauftragung zu versehen.  
Die in einem Distrikt gewählten Wahlmänner werden, ehe zur Wahl in einem anderen Distrikt geschritten wird, bekannt gemacht und ihre Namen in dem Wahllokal angehängt, damit keine Doppelwahl stattfindet.  
Die Wahlberechtigten werden eingeladen, zahlreich bei der Wahl und in der anberaumten Zeit zu erscheinen, da nach 12 Uhr keine Stimmzettel mehr angenommen werden.  
Eggenheim, den 12. September 1891.  
Der Gemeindevorstand,  
Hartmann, Brehm.

**Bekanntmachung.**  
Die Erneuerungswahlen zur zweiten Kammer der Ständeverammlung betr.  
Die Wahl der Wahlmänner für die Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeverammlung findet in hiesiger Gemeinde auf dem Rathhausaal an den unten benannten Tagen statt. Die Gemeinde Wiedenheim ist in 3 Wahlbezirke eingetheilt und hat jeder Distrikt sechs Wahlmänner zu wählen.  
Die Wahlen finden statt:

1. Distrikt von Haus No. 1 bis mit 215 am **Donnerstag, den 24. September l. J.**, Vormittags von 8—11 Uhr.
  2. Distrikt von Haus No. 216 bis mit 429 am **Donnerstag, den 24. September l. J.**, Vormittags von 8—11 Uhr.
  3. Distrikt von Haus No. 430 bis mit 646 Ende am **Donnerstag, den 24. September l. J.**, Nachmittags von 2—5 Uhr.
- Die Wahlkommissionen bestehen:
1. Für den 1. Distrikt:  
1. Bürgermeister Bohrmann als Vorsitzender.  
2. Gemeindevorstand Ruf als Stellvertreter.  
3. Gemeindevorstand Seyfried.  
4. Schulz Duffin, Director.  
5. Jakob Hill, Privatmann.  
6. Gemeindevorstand Benzinger als Protokollführer.
  2. Für den 2. Distrikt:  
1. Gemeindevorstand Franz als Vorsitzender.  
2. Gemeindevorstand Rihm als Stellvertreter.  
3. Gemeindevorstand Bad.  
4. Heinrich Brauch, Landwirth.  
5. Martin Rupp, Landwirth.  
6. Rathschreiber Roth als Protokollführer.
  3. Für den 3. Distrikt:  
1. Bürgermeister Bohrmann als Vorsitzender.  
2. Gemeindevorstand Ruf als Stellvertreter.  
3. Gemeindevorstand Rihm.  
4. Franz Krämer, Privatmann.  
5. Jakob Rihm, Wirth.  
6. Rathschreiber Roth als Protokollführer.  
Wiedenheim, den 14. September 1891.  
Der Gemeindevorstand,  
Bohrmann, 17922

**Für Architekten und Bauherren.**  
Bringe meine seit zehn Jahren am hiesigen Plage bestehende **Bau- u. Ornamenten-Spenglerei** in empfehlende Erinnerung.  
Ich fertige alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten sowohl in Zink wie in Kupfer nach jeder Zeichnung und Modell an.  
Kunststoffe werden sofort in einigen Stunden zur gefälligen Ansicht auf Wunsch angefertigt.  
**Frz. Bertram,**  
Bau- und Ornamenten-Spenglerei  
F 5, 26, Mannheim, F 5, 26.  
NB. Anerkennungs schreiben seitens bauleitender Architekten über hier und auswärts von mir gefertigte größere Arbeiten haben den Herren Interessenten zur gefälligen Einsicht.  
D. O.

**Großer Mayerhof.**  
Dente Mittwoch, 16. September  
**Humoristische Soirée**  
des Variete-Ensembles A. Winter,  
langjähriger Director der „Mennia“ Frankfurt,  
mit nur Specialitäten ersten Ranges.  
Specielles Auftreten der Frl. Winter, Concertsängerin.  
Zeld.



**Hasen**  
Rehe, Feldhühner  
eigtes Strauß, Sauerkraut.  
**Theodor Straube,**  
N 3, 1 Ecke  
gegenüber dem „Wilden Mann“.



**Blaufelchen, Seezungen,**  
Rheinfalm, Forellen,  
Hummer, Delicateß-  
Heringe ohne Gräten,  
Atrahan-Caviar,  
frische Gothaer Cer-  
velatwurst, neue Sar-  
dinen, Gänseleberpa-  
steten; j. Sahnen, Enten,  
Gänse, Poularden.  
**Theodor Straube,**  
N 3, 1 Ecke,  
gegenüber dem „Wilden Mann“.

**Blaufelchen**  
so lange Borrath  
76 Pfg. per Stck.  
Conhise  
**Fluss- u. Seefische**  
in großer Auswahl.

**Atrahan- und Eis-Caviar**  
Hochfeines Sauerkraut  
u. f. w. 17975  
**Ph. Gund,** D 2, 9,  
Groß, Postleirant.

**Weltmer Kuchlein** 17973  
Porz. Mainzer Sauerkraut  
**Friedrichsdorfer Zwiebad,**  
Pampelnikel, Schrotbrod  
unausgeleigt täglich frisch.  
**Herm. Hauer, N 2, 6.**

**G 3, 1. L 12, 7.**  
Frankfurter 17978  
**Bratwürste**  
Hochfeines Strauß.  
**Sauerkraut**  
Neue extragroße  
**Sellerlinsen**  
**Gothaer**  
Cervelat-Wurst.  
Gothaer Schinken.  
**Gebr. Kaufmann,**  
G 3, 1. L 12, 7.

**Der neuen Salzharing**  
versch. in zarter fetter Waare, so wie ihn der Süddeutsche selten bekommt, das 10 Pfd. Pack m. Joh. ca. 40 Stück franco. Postnachn. R. 3.00. 17885  
2. Brocken, Haringssalat,  
Sreißwald al'Office.

Aus einer Konkurrenz  
erworbene, vollständig in gutem,  
brauchbarem Zustand befindliche  
1500 m 70 mm hohe Stahlhienen  
4 90 Pfg.  
5000 m 65 mm hohe Stahlhienen  
4 80 Pfg.  
2000 m 60 mm hohe Stahlhienen  
4 70 Pfg.  
25 Rippenwagen, Cbm. Joh. 482 30.  
15 " " " " 472 28.  
10 " " " " 462 26.  
mit vollständigem Klein-  
eisenzeug, sind zu obigen billigen,  
aber festen Preisen schleunigst  
auszukaufen. Näheres und  
Schiffe G. 4295 durch Rudolf  
Wolke in Mannheim zu erfahren.

**Engelwien**  
Jugendwien in O 7, 7 ein  
Dachshund. 17894  
Groß, Seifensm.

**Verloren**  
Am Samstag, 12. d. M.  
wurde ein Spazierstock mit ver-  
silbertem Knopf u. Monogramm  
T. K. K. Wiederbringer erhält  
eine gute Belohnung. 17897  
G 8, 33, 3. Stod.

**Gefunden**  
Gefunden und bei Hr. Seifens-  
m. deponirt: 17895  
Verschiedene Medaillon.  
Gefunden und bei Hr. Seifens-  
m. deponirt: 17893  
Ein Damenuhrdeckel.  
Auf dem Markt vom Toben-  
hof nach dem Schloß eine Uhr  
gefunden. Abzugeben bei 11.  
Korn Regts. 110. 17874

**Etwas Geld**  
in losem Zustande auf der Rhein-  
brücke aufgefunden. 17945  
Näheres im Berlag.

**Auktion**  
Gebr. Kollwagen  
zu kaufen gesucht. (eins und  
zwei), leicht gebaut. Offerten  
mit Angabe über Bauart, Größe,  
Preis unter Nr. 17783 an die  
Expedition ds. Bl. 17783

**Kauf von getragenen**  
Kleibern, Schuhen, Stiefeln.  
**Wolff Effig, G 4, 21,**  
parierte. 17404

**Zu kaufen gesucht,**  
ca. 30 Meter gebrauchte Stein-  
platten. Offerten unter v.  
61222 an Haasenstein & Vog-  
ler, A.-G., Mannheim. 17898

**Möbel-Ausverkauf**  
wegen Umbau, gebr. und neue  
Küchen, Tische, Stühle, Spiegel,  
Leppiche, Canapee, Schreibcom-  
mode, vollst. Betten, 1 Wangen,  
Kleiderschränke und sonst noch  
viele zu jedem annehmbaren  
Preis, bei  
**J. Vollastschel, J 2, 7.**  
Ein noch neuer Zehrer, Kleider-  
schrank, 1 einthür. Kleiderschrank,  
1 Küchenschrank, 2 vollständige  
Betten, 1 noch neue Kommode, 1  
Wandstich, 3 Nachtschische, 4 Stühle,  
1 Kinderbettstatt, 1 Kleiderschrank,  
1 Kleiderschrank wegen Wegzug billig  
zu verkaufen. G 7, 1a. 17785

**Bicyclette**  
besten und neuesten Fabrikates,  
sind preiswürdig zu verkaufen.  
16002 H 9, 2, Hof.  
Preiswürdig zu verkaufen, 1  
sehr neues Pianino, französisch,  
Chiffonier, Canapee, Betten, 2  
Kopfmattlagen, 1 Brotpre-  
smaschine.  
**Sohn, G 3, 11.**

Ein gebrauchter gut erhaltener  
Sandbater billig zu verkaufen.  
17912 H 7, 23.  
Zwei Mannheimer Oefen zum  
Heizen größerer Lokalitäten oder  
Erkennungsräume werden billig ab-  
gegeben. Näb. im Berlag. 17909

Ein kleiner Dampfessel  
mit Kohlen-Drigung zu ver-  
kaufen. G 6, 12. 17875  
Birtschaltische, Stühle,  
Stühle, Dampfen u. f. w. zu  
verkaufen. O 7, 16. 17889  
1 Sack und seine Gehrod.  
Anzüge 50 Größe billig abzu-  
geben. Näb. im Berlag. 17787

Viktoriawagen noch wenig  
gebraucht mit abnehmbaren Bod  
zu verkaufen. Q 3, 17. 17928  
Ein sehr hübscher, eleganter  
Kronleuchter für Gas u. electr.  
Licht, nebst einem amerikanischen  
preiswürdig zu verkaufen.  
Zu erfragen bei A. Seiger,  
F 1, 2. 17774

Dampfen, Pastächer für  
Kordbedel, Spundentuch, auch  
für Tapezier geeignet, werden  
fortwährend das Pfund zu 8 Pfg.  
verkauft. 16885  
A. Koch, J 3, 30.  
Ein Amerik. Ofen (Sulfan)  
No. 0 zu verk. E 2, 11. 17861

**Für Kellner!**  
Ein Grad mit Hufe ist zu ver-  
kaufen. 12601  
Näheres im Berlag.  
Eine Schulbank, einthürig,  
System Kläffer, billig zu ver-  
kaufen. 17453  
Näheres L 13, 6. Comptoir.  
Ein Braud für Wegger, Milch-  
und Fleischbierbier geeignet,  
sowie 1 Rührkannen, zwei und  
vierdrücker Handwagen billig zu  
verkaufen. 17457  
Q 7, 2.

Ein vollständiges Bett mit Kopf  
und ein Kanapee billig zu ver-  
kaufen. 17574  
Näheres O 4, 2. St. Stf.  
Ein Kohl-Ruch, 12—13 Jahre  
alt, zuverlässiges Reithierd, etwas  
gefahren, billig zu verkaufen.  
17911 H 7, 23.  
Kanarienvogel, vorzügl. Sänger,  
verkauft unter Garantie. 4489  
**J. Schuch, Rederg., ZJ 1, 9.**

**Ein Flug Tauben**  
(8 Zümler)  
Verhältnisse halber billig zu  
verkaufen. 17979  
Zu erfragen Z 7, 2c beim  
Feuerwehrsteighaus. 00000  
3 jähriger, echt engl.  
**Boxer (Hund),**  
feines Thier, preis-  
würdig zu verkaufen.  
17568 Seidenheimerstr. 31

Ein 1-jähriger Rattenfänger  
zu verkaufen, unzer Garantie.  
Näb. U 5, 19, part. Stb. 17928

**Stellen finden**  
Ein  
geübter Krankenwärter  
per 15. October gesucht. 17915  
**Allgem. Krankenhaus**  
Mannheim.

**Wir suchen**  
u. placiren schnellstens Personal  
jeder Art, wie Kaufleute, Auf-  
seher, Portier, Bureauisten, Ein-  
käufer, Buchh. eider, Braumeister  
u. f. w. 17999  
Deutsches Universal-Bureau  
Merker, Mannheim, K 9, 18.  
Für it. Herrschaften kostenfrei.  
Eine hiesige größere  
**Accidenz-Druckerei**  
sucht einen tüchtigen Stadt-  
fundigen 17935

**Acquisiteur.**  
Für von ganz leistungsfähigen  
Herren werden Offerten sub  
W. 61222 an Haasenstein & Vog-  
ler, A.-G., Mannheim er-  
beten.  
Eine alte, beständerte Lebens-  
versicherungsgesellschaft sucht für  
Mannheim und Umgebung  
tüchtige Vertreter  
gegen hohe Bezüge. 17579  
Gefl. Offerten unter T. 17579  
an die Expedition ds. Blattes.

**Wirth gesucht.**  
Für die Wirthschaft zum „Brin-  
griedrich“ in Mannheim, gegen-  
über der Infanterie-Kaserne, wird  
zu baldigem Eintritt ein tüchtiger,  
sautionsfähiger Wirth gesucht.  
Näb. Mannheim, H 6, 15.  
Ein cautionsfähiger Jähker  
wird für eine Wirthschaft in  
Mannheim gesucht. Briefe unter  
M. S. Nr. 200 befördert Rudolf  
Wolke, Mannheim. 10046

**Buchbinder**  
findet einige Tage lohnende Be-  
schäftigung im Hause. 17974  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
Schreiner 17816  
Gute Herren-Arbeiter sucht  
17928 Joh. Altmann, Q 3, 20.  
Ein jungerer, fleißiger  
**Hausburche**  
sofort gesucht. 17948  
**Balcanin's Conditorer,**  
Kaufhaus, N 1, 4.  
Ein fleißiger Hausburche  
gesucht. T 6, 16. 17920  
Ein Junge mit schöner  
Handchrift für leichte Bureau-  
arbeiten zum sofortigen Eintritt  
gesucht. 17738  
Offerten unter G. No. 17732  
an die Expedition ds. Blattes.

**Hausburche gesucht.**  
Junger Burche von 16—18  
Jahren als Hausburche gesucht.  
Eintritt sofort. 16180  
Näheres P 4, 16.  
Ein fleißiger Burche, welcher  
mit Pferden umgehen kann, wird  
sofort gesucht. 17504  
**Mittelstraße 150.**  
Ein junges Mädchen kann als  
**Lehrmädchen**  
sofort eintreten. 17971  
**Hauptniederlage der**  
**Chokoladen- u. Confituren-**  
**Fabrik von**  
**Dartwig & Vogel,**  
Blanken P 3, 1.  
Lehrmädchen für Backarbeiten  
gesucht. M 8, 11/2. 17963

**Tücht. Tailenarbeiterinnen**  
sucht sofort  
**W. Nieber, A 3, 10.**  
Für ein feines Wurst- und  
Fleischwaaren-Geschäft eine tüchtige  
**Ladnerin**  
gesucht. 17788  
Näheres im Berlag.  
Tüchtige Arbeiterin und ein  
anständiges Lehrmädchen gef.  
**Speth, C 2, 2. 17542**  
Gesucht auf Michaels-Fest mehrere  
Küchinnen, Him-, Hans- u. Kinder-  
mädchen, Mädchen vom Land. 17928  
Bureau für P 4, 15, 2. St.

Sofort oder aufs Ziel ein  
solides Mädchen vom Lande  
für ein hiesiges Haus gesucht; nur  
solche, welche sich gerne an die  
Familie anschließen. 17917  
**12 Querstr. 58, Redargärten.**

**Stellen suchen**  
Bankfach.  
Ein im Bankfach durchaus  
erfahrener, mit dem Kassieren,  
der Buchhaltung und Correpon-  
denz vollständig vertrauter junger  
Mann, Anfangs der dreißiger  
Jahre, welcher seit einer Reihe  
von Jahren erste Stellen be-  
gleitete, sucht alsbaldiges Engage-  
ment. Vertrauensposten be-  
vorzugt. Gefl. Offert. sind er-  
beten unter Chiffre E. 17898 an  
die Exped. ds. Bl. 17898

Ein junger Mann mit besten  
Zeugnissen, gebieter Militär,  
sucht als Portier, Einkäufer,  
Büchsbinder oder sonst ähnliche  
Beschäftigung. Caution kann gestellt  
werden. Näheres im Berlag.  
dieses Blattes. 16518  
Ein junger fleißiger  
**Gärtner**  
durchaus in allen Zweigen er-  
fahren, welcher seine Militärzeit  
beendet, gegenwärtig in der  
Schweiz in Stellung, sucht ge-  
räthige Stelle als Wurstbinder  
oder als Verkäuferin in einem  
Hotel beim feineren Wirthschaft  
oder als Verkäuferin in einer  
Büchsenhandlung oder dergl.  
Offerten unter B. E. 17799 an  
die Expedition d. Bl. 17799

Ein Mädchen, 16 Jahr alt,  
aus guter Familie, mit guten  
Zeugnissen, sucht Stellung per  
10. October als Hausmädchen,  
Familienanschluss erwünscht.  
Gefällige Anfragen zu richten  
Nangirbahuof in Ludwigshafen  
No. 8. 17981

**Tüchtige Frau,**  
25 J. alt, alleinlebend, im Wirth-  
schaftsbetrieb durchaus erfahren,  
auch im Ladengeschäft schon thätig,  
sucht Stelle als Wurstbinderin  
oder als Verkäuferin in einer  
Büchsenhandlung oder dergl.  
Offerten unter B. E. 17799 an  
die Expedition d. Bl. 17799

Ein junges Mädchen, das  
Nähen u. Bügeln kann u. gut  
empfehlen wird, sucht aufs Ziel  
eine Stelle als Zimmermädchen.  
Näheres in der Marieu-  
Waisen-Anstalt, N 6, 8. 17941

Muß Ziel 1 tüchtig, brav,  
selbst. Mädchen bei hohem  
Lohn gesucht. 17584  
Zu erfragen in der Exped.

Mehrere bürgerliche Mäd-  
chen aufs Ziel gef. 17782  
Frau Gindorf, G 7, 6/2.  
1 junges, fleißiges Mädchen  
für häusliche Arbeiten gesucht.  
17742 D 6, 13, 2. St.  
Ein junges Mädchen tags-  
über zu einem kleinen Kinde  
gesucht. 17752  
Wo, sagt die Expedition.

Ein Mädchen, das sohen  
kann und häusliche Arbeit ver-  
richtet, wird zur Ausfülle gesucht.  
18782 Ringstr. J 9, 35/38, 2. St.  
Ein anständiges Mädchen, das  
sohen kann und häusliche Arbeit  
verrichtet, wird gesucht. 17727  
J 9, 35/38, 2. St.

Ordentliche Lehrmädchen  
werden angenommen zum Klei-  
dermachen in  
K 5, 6, 2. Stod.  
Sofort oder aufs Ziel ein  
Mädchen welches Liebe zu Rin-  
dern hat und bei solchen (ohn  
max. zu einem Kinde von 2 Joh-  
ren gesucht. 13679  
Näheres in der Expedition.

Ein tüchtiges Mädchen, das  
sohen kann und Liebe zu Kindern  
hat, aufs Ziel gesucht.  
17794 N 4, 9, 2. St.  
Gute Köchin aufs Ziel gesucht.  
17796 L 12, 4a, 3. St.  
Wanatsfrau sof. gef. 17906  
Ringstr. K 9, 17, 3. St.

Ein jung. Kindermädchen gef.  
1. St. L 14, 11, 4. St. 17891  
Mädchen zur Ausfülle sofort  
gesucht. 17937  
G 8, 29.  
Ein braves Mädchen Tagsüber  
sofort gesucht. 17933  
D 3, 3, 3. Stod.

**Bankfach.**  
Ein im Bankfach durchaus  
erfahrener, mit dem Kassieren,  
der Buchhaltung und Correpon-  
denz vollständig vertrauter junger  
Mann, Anfangs der dreißiger  
Jahre, welcher seit einer Reihe  
von Jahren erste Stellen be-  
gleitete, sucht alsbaldiges Engage-  
ment. Vertrauensposten be-  
vorzugt. Gefl. Offert. sind er-  
beten unter Chiffre E. 17898 an  
die Exped. ds. Bl. 17898

Ein junger Mann mit besten  
Zeugnissen, gebieter Militär,  
sucht als Portier, Einkäufer,  
Büchsbinder oder sonst ähnliche  
Beschäftigung. Caution kann gestellt  
werden. Näheres im Berlag.  
dieses Blattes. 16518  
Ein junger fleißiger  
**Gärtner**  
durchaus in allen Zweigen er-  
fahren, welcher seine Militärzeit  
beendet, gegenwärtig in der  
Schweiz in Stellung, sucht ge-  
räthige Stelle als Wurstbinder  
oder als Verkäuferin in einem  
Hotel beim feineren Wirthschaft  
oder als Verkäuferin in einer  
Büchsenhandlung oder dergl.  
Offerten unter B. E. 17799 an  
die Expedition d. Bl. 17799

Ein Mädchen, 16 Jahr alt,  
aus guter Familie, mit guten  
Zeugnissen, sucht Stellung per  
10. October als Hausmädchen,  
Familienanschluss erwünscht.  
Gefällige Anfragen zu richten  
Nangirbahuof in Ludwigshafen  
No. 8. 17981

**Tüchtige Frau,**  
25 J. alt, alleinlebend, im Wirth-  
schaftsbetrieb durchaus erfahren,  
auch im Ladengeschäft schon thätig,  
sucht Stelle als Wurstbinderin  
oder als Verkäuferin in einer  
Büchsenhandlung oder dergl.  
Offerten unter B. E. 17799 an  
die Expedition d. Bl. 17799

Ein junges Mädchen, das  
Nähen u. Bügeln kann u. gut  
empfehlen wird, sucht aufs Ziel  
eine Stelle als Zimmermädchen.  
Näheres in der Marieu-  
Waisen-Anstalt, N 6, 8. 17941

Muß Ziel 1 tüchtig, brav,  
selbst. Mädchen bei hohem  
Lohn gesucht. 17584  
Zu erfragen in der Exped.

Mehrere bürgerliche Mäd-  
chen aufs Ziel gef. 17782  
Frau Gindorf, G 7, 6/2.  
1 junges, fleißiges Mädchen  
für häusliche Arbeiten gesucht.  
17742 D 6, 13, 2. St.  
Ein junges Mädchen tags-  
über zu einem kleinen Kinde  
gesucht. 17752  
Wo, sagt die Expedition.

Ein Mädchen, das sohen  
kann und häusliche Arbeit ver-  
richtet, wird zur Ausfülle gesucht.  
18782 Ringstr. J 9, 35/38, 2. St.  
Ein anständiges Mädchen, das  
sohen kann und häusliche Arbeit  
verrichtet, wird gesucht. 17727  
J 9, 35/38, 2. St.

Ordentliche Lehrmädchen  
werden angenommen zum Klei-  
dermachen in  
K 5, 6, 2. Stod.  
Sofort oder aufs Ziel ein  
Mädchen welches Liebe zu Rin-  
dern hat und bei solchen (ohn  
max. zu einem Kinde von 2 Joh-  
ren gesucht. 13679  
Näheres in der Expedition.

Ein tüchtiges Mädchen, das  
sohen kann und Liebe zu Kindern  
hat, aufs Ziel gesucht.  
17794 N 4, 9, 2. St.  
Gute Köchin aufs Ziel gesucht.  
17796 L 12, 4a, 3. St.  
Wanatsfrau sof. gef. 17906  
Ringstr. K 9, 17, 3. St.

Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht auf der Stelle. Q 4, 17, 8. St. 17866

Schiffliche Arbeiten werden gegen mäßige Honorar in den Mittags- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt. Näheres im Verlag. 8311

Eine tücht. Frau empfiehlt sich am Waschen und Putzen. 17898 G 5, 24, 3. Stod.

1 Württembergin, welche hier noch nicht gebiert, mit sehr guten Zeugn., sucht Stelle. Mehrere bes. Kinder- u. Zimmermädchen suchen Stelle. 17947 Frau L. Oberlies, H 7, 30.

Lehrlingsgesuche Lehrlingsgesuch! Für ein Colonialwaaren großes Geschäft, wird ein Lehrling mit guten Schulleistungen per 1. October gesucht. Offerten befördert ab 17872 die Expedition dieser Zeitung.

Schreinerlehrling Ein fleißiger Expeditionsgehilfe sucht einen Lehrling. Eintritt sofort. Gute Schulleistungen erforderlich. Off. unt. K. 17827 an den Verlag. 17937

Miechthgesuche Eine fleißige Frau sucht zwei Zimmer u. Küche, parterre oder 1. Stod in gutem Hause zu mieten. Off. unt. Nr. 17835 an die Exped. d. Bl.

Filiale gesucht für hier oder auswärts. Offerten unter No. 17874 an die Expedition d. Bl. 17874

1. Okt. od. später, Wohnung, 4-5 Zim. u. Zubehör in den Quab. U. T. S. J. K. oder deren Nähe zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter F. Nr. 17938 an d. Exp. 17938

Magazine 7, 25 Ringstraße F 7, 25 Großes luftiges Magazin mit Polstermöbeln per 15. October zu vermieten. 18931 Näheres 2. Stod.

G 2, 13 Werkstätte, auch als Magazin geeignet zu verm. 17147 K 3, 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres 2. 18. part.

G 7, 15 gr. Tabakmagazin essent. auch zu andern Zwecken zu verm. 12955 G 7, 28 1 Weinsteller zu verm. 9674

H 7, 21 Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Septbr. zu vermieten bei 7894 Gebrüder Rippert.

M 2, 13 Werkstätte m. Wohnung zu v. 16704 R 6, 2 1 Werkstätte auch als Magazin geeignet, sofort zu vermieten. 17409

Läden Rheinstraße. E 7, 1 ist ein Laden, auf folgendem Zimmer, auch für Bureau sehr geeignet, sof. zu vermieten. Kaufkraft wird erhöht 3. Stod. 6820

E 8, 14 parterre, 2 schöne Comptoirzimmer R. 500 sofort zu verm. 17881 G 8, 22b part., Comptoir 3 Zimmer zu vermieten. 17418

J 1, 12 Laden mit Wohnung, sof. zu v. 16911 L 14, 4 Comptoir u. Lagerräume nebst großem Keller, zusammen 5 Bienen, per August oder später besonders billig zu vermieten. 2998

M 5, 11 ein großer Laden mit schöner Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör, zusammen oder auch einzeln sofort zu vermieten. 16943 Näb. bei Gebr. Witt. G 2, 9.

P 4, 9 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres 2. Stod. 16930

P 7, 15 part., auch als Bureau geeignet, sof. zu verm. 12376

S 3, 1 Laden mit Zim. per 1. October vermieten. 17966 U 1, 9 Breite-Strasse, 1 schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. 17577 Näheres U 1, 9 1/2, 2. Stod.

Bäckerei in guter Lage zu vermieten. Näheres G 4, 8, Hof. 17128

Für Comptoir u. Lager, 4 schöne Räume u. großer Keller gr. August zu vermieten. 8789 In St. L 14, 4, im Hof.

Laden mit und ohne Wohnung, sofort zu vermieten. 10643 Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Als Bureau od. Laden passl. 4 Z. u. Küche M 2, 8, 1. v. 17734

Laden mit Wohnung beziehb. M 2, 8, 1. v. 11757

Guter Weinsteller beziehb. M 2, 8, 1. v. 11758

Laden. Schöner Laden mit drei Zimmern und Küche, großem Keller, Speicher etc. zu vermieten. 16900 Seidenheimerstr. 46.

Schweitzer-Strasse 126. Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres bei Maurermeister Walbel. 17937

In besser Lage der Stadt schönes Wirtschaftskolonnat Wohnhaus, besonders für Weinwirtschaft geeignet, zu v. 17582 Näb. L 13, 14, 2. Stod.

Zu vermieten B 2, 7 2 Parterrezimmer zu vermieten. 8916

B 5, 6 2. Stod, 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort billig zu vermieten. Näb. bei Weisenhöfer Kaufmann, M 4, 2. 17754

B 5, 7 4. St., 13 u. Küche bisl. Okt. v. 17198

B 5, 11 1 leeres Zimmer zu vermieten. 17747

B 5, 11 4. Stod, Seiten-2 bau, neu hergerichtete Zimmer und Küche zu verm. 17746

B 6, 17 7 Zim., Küche, Mädchenzimmer u. Zubehör, sof. zu verm. 10692

Näheres beim Hausverwalter Kaufm. Joh. Doppel, N 3, 9.

D 2, 7 2 ineinandergehende Mansardenzim. auf die Str. geh. zu verm. kann auch einzeln abgegeben werden. 16939

H 9, 4 2. St., 2 Wohn. je 2 Zim. und Küche, auch zusammen zu verm. Näb. partierre. 16840

G 5, 15 1 Mansardenwohn., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, zu vermieten. 16748

G 5, 24 11. Wohn. sof. zu verm. 18795

G 6, 1 2. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 17956

G 7, 2a part.-Wohn. zu v. Näb. 2. St. 16470

G 7, 4 2 Zim. u. Küche z. v. Näb. G 7, 6. 17871

G 7, 10 2 schöne Parterrezimmer auch für Werkst. geeignet, zu v. 17923

G 7, 19 Ringstr., 1 schöner 3. Stod, 7 Zim., nebst allem Zubehör wegen Wegzug sof. oder später zu v. 12750

G 7, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 17082

G 7, 35 Sadgasse, Wohnung von 2 Zim. zu vermieten. 17735

G 8, 14 1 schöner abgeth. 4. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per October zu vermieten. 16490

G 8, 21 2 Zim. u. Küche zu verm. 17391

G 8, 22b part., 2 Zim. u. Küche z. v. 17418

G 8, 25 2 Zim. und 1 Zim. mit Küche zu vermieten. 16938

H 4, 1 freundliche Wohnung sofort zu vermieten. Näheres 3. Stod. 16940

H 4, 30 3. Stod, 2 Wohnungen sof. zu vermieten. 16189

H 4, 31 2 Zim. und Küche zu verm. 17607

H 7, 2 11. Wohn. sof. bill. zu verm. 17393

H 7, 5a 2. St., eine schöne geräumige Wohnung (2. Stod.) von 5 Zimmern, auf die Straße gehend, nebst Küche, Mansarde, Wasserleitung, mit separatem Eingang, umgänglichbar sof. zu v. 5786

H 7, 18 2 Zim. u. Küche an ruh. Familie und ein einzelnes Zimmer mit Kochen an eine solide Person zu vermieten. 17467

L 14, 2a Besslage, 5 Zim., Badzim., Küche, Balkon nebst Zubehör sofort zu vermieten. 15538

L 16, 6 3. Stod mit 5 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 17893

M 1, 10 3 Zim., Küche nebst allem Zubehör und Wasserleitung sofort zu verm. Näheres M 1, 10. 17092

M 2, 3 2 Zim. als Bureau od. Wohnung an einen Herrn zu verm. 13768

M 7, 11 2. Stod, 6 Zim. mit Vorzimmer u. Zubehör per 1. October zu vermieten. 16075

N 5, 11 11 Zimmerhochparl. Zim. zu v. 18016

O 3, 10 Kunststraße, 1 Treppe hoch, Wohnung mit 3 kleinen u. 2 größeren Zim., nebst Zubeh. zu v. 2798

O 7, 16 2 sch. part.-Zim. zu verm. 17402

O 7, 16 1 part.-Wohn., 5 Zim. mit Zubehör sofort zu verm. 17401

P 2, 45 2. St., 3 Zim., Alkov. sc. bis 1. October zu vermieten. 16195

P 3, 5 1 kleinere Wohnung u. 1 leeres Zimmer zu vermieten. 17428

P 3, 9 part.-Wohn., auch zu einem K. Geschäft geeignet, bis Okt. zu v. 17582

P 4, 8 Mansarden, 1 Zim. u. Küche zu v. 17552

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche mit Abschluß an 2 einzelne Leute zu v. 6930

Q 2, 12 11. Wohnung zu v. Näb. 2. St. 17074

R 3, 10 4. Stod, 2-3 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 17495

R 4, 13 Neubau, 3 Zimmer, Küche mit großem Keller zu vermieten. 17906

R 4, 16 2 Zimmer, Küche u. Keller zu v. 17425

R 3, 6 3. St., 1 Wohn. z. u. Küche zu v. 17897

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsch. und Keller zu verm. 10649

Trauttenstr. 8-10, Schweg. Str. rechts. Neben der Zellstoffabrik Waldhof, Parterremwohnung, besonders für Flaschenbier-Geschäft und Bäckerei geeignet zu v. 17547

Näb. J. Ruppert, Sandhofen. Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei F. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Redargärten. 10630

Eine Gaupenwohnung zu vermieten. 16343

Näheres D 7, 23a. In nächster Nähe des Hauptbahnhofs, 1 schöner 3. Stod, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1 Dkt. zu vermieten. 15155

Näb. zu erfragen L 17, 5. part. Seidenheimerstraße 46, 2. Stod, 2 Zim. u. Küche m. Wasserl. und Zubehör zu verm. 16486

Schwesinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubehör zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 10650

Seidenheimerstr. 46, 3 Zim. u. Küche zu v. 17394

Schwesingerstr. 44b, 1 fl. Wohn. sof. zu verm. 17749

Möbl. Zimmer A 3, 10 4. St., möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermieten. 16932

B 4, 5 2 gut möbl. Wohn. u. Schlafz., ferner 1 einf. möbl. Zim. f. jg. Kaufm. z. v. 17289

B 4, 6 3. Stod, 1 schön möbl. Zimmer bis 1. Okt. bill. zu verm. 17916

B 4, 14 2 Zim., 1 Küche, fogleich beziehb. zu vermieten. 17948

B 5, 7 2 möbl. Zim. bis 15. Sept. zu v. 17107

B 5, 7 4. Stod, 1 freundl. möbl. Zim. auf die Str. geh. zu verm. 16879

B 6, 1 3. Tr. links, febl. möbl. Zim. an ein anständ. Fräul. mit oder ohne Pension zu verm. 17740

C 4, 15 Zeughauspl., 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. u. 1 einf. möbl. Zim. z. v. 17127

C 8, 1 2 möbl. part.-Zim., einz. od. zus. mit od. ohne Pens. u. Pianino z. v. 17000

C 8, 6 2. Stod, hübsch möbl. Zim. billig zu vermieten. 14713

K 4, 2 1 gut möbl. part. Zim. an 2 Herren od. Damen mit Pens. zu v. 18906

K 4, 7 1 d Ringstr. 2. St., 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 16048

K 9, 18 Ringstraße, ein hübsch möblirtes part.-Zim. sof. zu verm. 17878

L 2, 3 1 Wohn- und Schlafzimmer für 2 Herrn zu vermieten. 17924

L 2, 3 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 17925

L 4, 7 1 schön möbl. Zim. zu verm. 17578

L 11, 29b 2. St., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 16758

L 13, 12b hochparterre, 1 schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, zu vermieten. 17269

L 14, 4 möbl. Zim. sof. zu verm. 17426

Näheres Parterre. L 15, 8b nächst dem Hauptbahnhof, 2 Treppen, hübsch möbl. Zimmer zu verm. 16675

L 16, 5 8 Treppen, 1 schön möbl. Balkon-Zim. mit Aussicht auf Ringstraße und Bahnhof sofort zu verm. 16906

L 18, 13 3. St., 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 16481

M 2, 13 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 18301

M 3, 7 1 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preis z. v. 16754

M 4, 2 2 gute Pension für jg. Leute, auf Wunsch Familienanschluss. 16539

N 1, 2 Kaufhaus, part., 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 17904

N 3, 13b 3. Stod, sein möbl. Zim. per 1. Okt. zu vermieten. 17921

O 6, 3 part., 1 gut möbl. Zim. per 15. Sept. oder später zu verm. 16898

P 2, 11 3. Stod, 1 möbl. part.-Zim. an ein Pension zu verm. 17901

Q 5, 13 3. Stod, 1 möbl. Zim. zu v. 17894

Q 5, 19 hübsch möbl. Zim. im 2. Stod mit separ. Eingang preiswürdig zu verm. 15885

R 3, 6 1 gut möbl. Zim. bill. zu v. 17888

S 3, 4 3. Stod, ein freundl. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 7096

S 4, 21 3. St., 1 sch. gr. Zim., leer od. möbl., a. d. Str. geh., sof. zu verm. 17414

T 1, 13 3. St., links, ein schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 17017

T 1, 13 3. St., rechts, 1 schön möbl. Zim. f. jg. Kaufm. (Eingang Hausdüre.) 14697

T 1, 14 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. Näb. Laden. 13439

Nächster Nähe des Schlosses sein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres im Verlag. 17899

Friedrichselderstr. No. 6 2. St., in der Nähe vom Bahnhof, möbl. Zimmer zu verm. 16750

Ein möbl. Zimmer für ein Fräulein oder Schülerin in guter Lage zu vermieten. 17734

Näheres im Verlag. Schwesingerstr. No. 43, 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 17736

Waldhofstraße 5, 3. St., ein schön möbl. Zim. z. v. 17758

1 einfach möbl. Zimmer für 1 oder 2 Leute zu verm. Näheres 17783 L 6, 8, 4. Stod.

Lindenhof. Vellenstr. 18, 3. Stod, in der Nähe des Bahnhofs ein hübsch möbl. Zimmer bei anständigen ja. Leuten zu vermieten. 17942

(Schlafstellen.) F 6, 12 Schlafstelle mit Kost z. v. 17962

G 6, 15 4. St., 1 best. Schlafst. bill. zu v. 17902

H 9, 4a parterre, 2 Schlafstellen an einen Herrn zu vermieten. 16841

U 6, 1 2. Stod, Vorderb., 1 schön Schlafstelle a. d. Str. geh., zu verm. 17032

Kost und Logis J 5, 3 Logis für anständige Arbeiter mit oder ohne Kost zu vermieten. 16904

S 2, 12 Kost u. Logis für 1 Bl. et. Woche bei J. Deimeck. 10638

**GLASBUCHSTABEN**  
zu Fabrikpreisen.  
Feinste Ausführung.  
**JOSEPH DIEM**  
Graveur.  
Brotte Strasse  
gegenüber dem Kaufhaus  
eine Treppe.  
METALL- & EMAIL-SCHILDER  
5525

Haarschneiden,  
Frisuren und  
Kasiren.  
18102  
Feine  
Bedienung.  
Billiges Abonnement.  
F. X. Worok, Friseur, D 5, 14

Es wird fortwährend zum  
**Waschen und Bügeln**  
(Glanzbügeln)  
angewonnen und prompt und  
billig besorgt. 10616  
**Q 5, 19 parterre.**

**H. Zimmermann,**  
Kleidermacherin, 10703  
U 4, 13, 2. Stod.

**Mannheim's beste Seife!**  
**Doering's Seife mit der Eule,**  
bekanntlich die mildeste, reinste und geeignetste Seife zur  
**Haut- und Schönheitspflege,**  
ist von jetzt an in allen besseren Parfümerien, Droguerien und  
Colonialwaarengeschäften erhältlich.  
Diese Seife gibt der Haut ein jugendliches, frisches Aussehen  
und erhält dieselbe bis ins hohe Alter  
**zart und glatt.**

- Doerings Seife ist nicht allein in den hiesigen feinsten
- Damen-Boudoirs, sondern in fast allen Haushaltungen
- Mannheims und Umgegend
- ausschliesslich im Gebrauch,
- sie wird von Jedermann benützt, dem daran gelegen ist,
- eine schöne, gesunde und reine Haut
- zu haben.

Weil Doering's Seife mit der Eule nur Seife ist, d. h. nur aus Fest und  
Lauge besteht, ferner weder Wasserglas, Soda, noch andere unnütze Zusätze enthält,  
wascht sie sich auch nur sehr wenig ab, ist bis auf den kleinsten Rest zu verwenden  
und obgleich als die beste und die der Haut am zuträglichsten anerkannt, doch  
**die billigste Toilette-Seife der Welt!**  
Jedem Stück Doering's Seife muss unsere Schutzmarke die Eule aufgeprägt  
sein, daher die Bezeichnung: „Doering's Seife mit der Eule“.  
Preis 40 Pfg. pro Stück. 17044

**Original-Welt-Panorama.**

Im Hause des Herrn Doederker.  
**0 2, 9. Siebente Woche: 0 2, 9.**  
Savoyen und die Besteigung des Mont Blanc.  
Eine der schwierigsten und kostspieligsten Naturaufnahmen.  
4810 R. über dem Meere, großartig plast. Wolkenschilder, prächtige  
Zähler von Chamouni, Gletscherpartien, Schluchten, Eisgrotten,  
Schnee-Zunneis etc. 17619  
**Geb. Kitz.**

**Veltliner Rothweine**  
der Veltliner Weinbaugesellschaft in Sondrio  
(Oberitalien).

**Tavola** angenehmer Tischwein **Wt. 1.** — pr. Flasche  
**Montagna** ziemlich kräftig „1.40“ mit Glas.  
Verkaufsstellen:  
Germann Hauser, N 2, 6, Louis Lohert, R 1, 1.  
Gg. Diez, G 2, 8, E. Strube, G 8, 5.  
Th. Reichel, Q 3, 14, H. Brilmayer, L 12, 4a.  
In Gebinden von 25 Liter an, sowie bei größerer Mengen-  
lieferung entsprechende Preisermäßigung durch das Haupt-  
Depot (Zollfelder Mannheim) 12553

**Jac. Hackmann, F 7, 14.**

**25 JÄHRIGER ERFOLG**



VERKAUF IN DEN APOTHEKEN  
UND DRUGGEN-HANDLUNGEN

**Ein Geschäftslokal**

enthaltend große Comptoir, Magazin und Kellerräume,  
Gasmotor größten Kalibers zur edelmütigen Benützung vor-  
handen, per sofort bezugsbar unter günstigen Bedingungen  
zu vermieten. 17918  
Näheres durch Agent  
**Louis Jeselsohn, L 13, 13.**

**Wer**

für Breslau und die ganze Provinz Schlesien —  
Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der be-  
nütze zunächst den von über 77699  
**45 000**  
Abonnenten geleseenen „Breslauer General-Anzeiger“.  
Post-Abonnenten in der Provinz (amtl. bestätigt) über 110531  
Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

**Stuttgart.**  
**Neues Tagblatt,**

Das verbreitetste Blatt Württembergs  
und deshalb das für Anzeigen in diesem  
Bezirk weitaus wirksamste. Abonnements  
bei allen Postämtern zum Preise von nur  
**2.80** vierteljährlich. Inseratenpreis für  
auswärts 20  $\frac{1}{2}$  die Zeile. Reklamen 50  $\frac{1}{2}$   
**Tägliche Auflage**  
**30,000**  
Exemplare. 17762

**Einladung zum Abonnement.**

Bei dem Beginn des neuen Quartals laden wir zum Abonnement  
auf die Darmstädter Zeitung ergebenst ein.  
Die „Darmstädter Zeitung“ erscheint täglich (mit Ausnahme des  
Sonntags) in einer doppelten Ausgabe und ist in der Lage,  
allen Ansprüchen an Vollständigkeit, Reichhaltigkeit und Reichheit  
der Nachrichten zu genügen. Sie wird so frühzeitig expediert, daß  
das Nachmittagsblatt noch an demselben Tage, an dem es aus-  
gegeben wird, in die Hände unserer Leser im Großherzogthum gelangt.  
Die „Darmstädter Zeitung“ wird wie bisher den heftigsten Ange-  
legenheiten, beziehungsweise den Nachrichten aus dem Groß-  
herzogthum, in jeder Hinsicht ausgedehnte Beachtung widmen. In  
entsprechend hervorragender Weise wird die „Darmstädter Zeitung“  
die Angelegenheiten des Deutschen Reichs behandeln. Ueber die  
Verhandlungen des deutschen Reichstags wird regelmäßig auf  
das neueste und genaueste referirt; die Verhandlungen der preussischen  
und anderer deutschen konstitutionellen Körperschaften finden em-  
gehende Berücksichtigung. Die äußere Politik und die inneren Ver-  
hältnisse der außerdeutschen maßgebenden Großstaaten erfahren ent-  
sprechende Behandlung.

Die Telegramme werden bei dem zweimaligen Erscheinen mit  
besonderer Sorgfalt, erforderlichen Falls durch Extraausgaben,  
mitgetheilt. Die Schlusskurse der Frankfurter Börse finden noch  
an demselben Tage in dem Nachmittagsblatt Aufnahme.  
Die „Darmstädter Zeitung“ bringt als Beilage Original-  
Romane und Novellen, Aufsätze wissenschaftlichen, belletrischen und  
künstlerischen Inhalts und die neuesten wichtigen Nachrichten aus  
allen Gebieten der Kunst und Literatur.  
Die interessanten Mittheilungen der Groß-Centralstelle für  
Landeskataster, sowie das jährlich erscheinende Jahrbuchverzeichnis  
der Groß-Hofbibliothek und das Jahrbuchverzeichnis des Groß-  
Museums werden kostenfrei als Beilage ausgegeben.  
Die „Darmstädter Zeitung“ kostet in Darmstadt vierteljährlich  
3 R. 25 Pf., mit Beibringen 4 Mark, bei den Postanstalten, incl.  
des Post-Aufschlags 3 Mark 75 Pf. pro Vierteljahr, exp.  
Beleggebühr.  
Schriftlich des Allgemeinen Anzeigers bemerken wir, daß sich  
derlei Erfolg der sehr starken Auflage, der Verbreitung der  
„Darmstädter Zeitung“ in allen Gemeinden des Großherzogthums  
und des Umfanges, daß sie als Organ für die Befehlsbefehle  
aller öffentlichen Behörden dient, vorzugsweise für Berufs-  
stellungen eignet, welche man zur Kenntniss des ganzen Landes zu  
bringen wünscht. Die Einrückungs-Gebühren betragen für den  
Raum der fünfspaltigen Zeitspalt 16 Pfennige, für Lokal-Anzeigen  
10 Pfennige für den Raum der fünfspaltigen Garmondzeile, und  
es finden Inserate sowohl in dem Vormittags-, wie in dem Nach-  
mittagsblatt Beförderung. 17854  
Darmstadt, im Sept. 1891.  
Die Expedition der Darmstädter Zeitung.

Wer mit Erfolg in Schwefingen injeriren will,  
benütze das in Stadt und Bezirk nachweisbar  
**am meisten gelesene**  
**Schwefinger Tageblatt**  
Amtsblatt — Badische Hofpost-Zeitung.  
Billigste Berechnung. 17826 Größten Erfolge.



**Ginziges Mittel gegen**  
das 15269  
**Wundwerden**  
**der Kinder.**

In Mannheim bei Lud-  
wig & Schütthelm und  
Friedrich Becker, D 4, 1  
und G 2, 2, Droguen-  
handlung zu haben in Dosen von 25 u. 50 Pfg.

**Mannheimer Parkgesellschaft.**  
Donnerstag, 17. Septbr., Abends 8—11 Uhr  
**Grosses CONCERT**  
Samstag, 19. Septbr., Abends 8—11 Uhr  
**Grosses Concert.**  
Sämmtliche Concerte ausgeführt von der Kapelle des 2. Seb.  
Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I Nr. 110,  
Direction: Herr Kapellmeister Max Wolfner.  
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.  
Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der  
Abonnementkarten gestattet. 17832  
Der Vorstand.

**R 6, 6. R 6, 6.**  
Morgen Donnerstag,  
**Schlachtfest.**  
Morgens Weißfleisch mit Sauerkraut, Abends Würst-  
Suppe und hausgemachte Würste, ff. Lagerbier aus der  
Fab. Brauerei. Vorzügliche Weine.  
Dazu dabei köstlich ein 17898  
Stipp, Restaurateur.

**Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.**  
Einem verehrten Publikum, sowie der Ruggarterschaft und meinen  
Freunden mache die ergebene Mittheilung, daß ich die Wirthschaft  
**Zum Freischütz**  
**0 6, 2** im Hause des Herrn Jöhnerl **0 6, 2**  
übernommen habe. Gleichzeitig empfehle vorzügliches Bier aus  
der Brauerei Han, reine Weine, sowie warme und kalte Speisen  
zu jeder Tageszeit und bitte um geneigten Zuspruch. 17650  
Dechtungsbock  
**Karl Neidecker,**  
früher Regimentältnie im Dragoner-Regiment No. 22.

**Elsava.**

**Klimatischer Luftkurort Spessart.**  
Dicht am Walde.  
Sommer und Winter geöffnet.  
Ausflugsplatz für Touristen. Schönster Sommeraufenthalt für  
Familien. Anstalt für Blutarmer, Nerven-, Rheumalibecenten.  
Reichhaltigster Prospect, der alles Nähere mittheilt, gratis  
zu beziehen durch 18255  
**H. Dieter'sche Buchhandlung, C 1, 9**  
und  
**Hofbuchhandlung Tobias Köppler**  
oder direct Schöberg, prakt. Arzt, Elsava, Post Elshan.

**!! Kauf deutsches Fabrikat !!**  
**Augsburger Löffelgarn**

**Hochfeinster Nähfaden.**  
**(Gefällig geschützte Marke)**  
von der Amireet und Nähfabrik Augsburg in Augsburg  
zu haben in Mannheim bei: **Emil Schenk.** 1785.  
NR. An allen größeren Plätzen werden gute Abnehmer zur  
Ueberrahme des Kleinverkaufs gesucht.

**Tanzlehr-Institut Lünser**

**A 2, 2. A 2, 2.**  
Anmeldungen zu den Privatkursen bitte baldigst machen zu  
wollen.  
Erfahrung nach Vereinbarung.  
Der Unterricht findet in meinem Privatlokal statt, größere  
Gesellschaften im kleinen Saale des Saalbauers. 17104

**Mannheim.**  
**St. Bad. Spj. u. Nationaltheater.**  
Wittwoch, 47. Vorstellung  
den 16. Sept. 1891. im Abonnement C.

**Cavalleria rusticana.**  
(Sizilianische Bauerndee)  
Oper in 1 Aufzuge. Nach dem gleichnamigen Volksthu  
v. G. Verga, bearbeitet v. G. Targioni-Tozzetti und G.  
Menasci. Musik von Pietro Mascagni.  
Dirigirt: Herr Kapellmeister Frank.  
Regisseur: Der Intendant.  
Santuzza, eine junge Bäuerin . . . . . Fräul. Moser.  
Turiddu, ein junger Bauer . . . . . Herr Mittelhäuser.  
Lucia, seine Mutter . . . . . Frau Seubert.  
Alfo, ein Fuhrmann . . . . . Herr Knopf.  
Cola, seine Frau . . . . . Fräul. Edis.  
Ein Saffran, Landknecht, Bettelvolk, Kinder.  
Die Handlung spielt in einem sizilianischen Dorfe.  
Zeit: Die Gegenwart.

Darauf:  
**Die Burgruine.**  
Luftspiel in einem Aufzuge von Carl Caro.  
Regisseur: Herr Jacobi.  
Walheim . . . . . Herr Jacobi.  
Emt, seine Tochter . . . . . Fräul. Eding.  
Gherhard, Leutnant, Maler . . . . . Herr Rinald.  
Theodor Sperber . . . . . Herr Wolf.  
Fräulein Kathrine . . . . . Frau Jacobi.  
Knopf, Diener . . . . . Herr Bauer.  
Ort der Handlung: Ein Salon bei Walheim.  
Zeit: Die Gegenwart.

Zum Schluß:  
**Die Schulleiterin.**  
Luftspiel in 1 Akt von Emil Böhl.  
Regisseur: Herr Jacobi.  
Lucie, Baroness Rietoch . . . . . Fräul. v. Dietel.  
Major, Baron Webbing . . . . . Herr Schreiner.  
Engelhard v. Wriminghausen, Gut-  
besitzer . . . . . Herr Somann.  
Otto, Diener des Baron Webbing . . . . . Herr Schradt.  
Ein Lakai . . . . . Herr Schilling.  
Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Webbing's  
Landhaus. Zeit die Gegenwart.  
Kasseneröffnung, 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Mittel-Preise.